# limes

*Das Magazin der Hochschule Aalen*

01 / 19

## DER MEISTER DES DESASTERS

*Professor und Bestsellerautor Veit Etzold im Porträt*

## EINE HOCHPROZENTIGE LIEBESERKLÄRUNG AN DIE NATUR

*Student kreiert weltbesten Gin*

/ *thema*

## Anfänge

*Los geht's! Durchstarten an der Hochschule Aalen*

# Von der Theorie zur Praxis

## Ihre Zukunft beim führenden Hersteller von Achsen und Getrieben für Sonderfahrzeuge und Baumaschinen

**Wir bieten Praktika sowie Studien- und Abschlussarbeiten unter anderem in unseren Bereichen Entwicklung und Konstruktion, Materialwirtschaft und Fertigung an. Die aktive Mitarbeit an laufenden Projekten ermöglicht Ihnen die praktische Anwendung Ihrer an der Hochschule erworbenen theoretischen Kenntnisse. Wir freuen uns über Ihr Interesse.**

Kessler + Co ist ein dynamisches und weltweit tätiges Unternehmen. In unseren modernen Werken in Abtsgmünd fertigen wir aus einem Baukastensystem flexible Lösungen für schwere Planetenachsen und Getriebe nach eigener Konstruktion. Mit einer schlanken und effizienten Organisation, einer innovativen Konstruktion und einem internationalen Einkauf sind wir weltweit wettbewerbsfähig.

**Kessler & Co. GmbH & Co. KG**

Herr Franco Rocchi
Hüttlinger Straße 18-20
D 73453 Abtsgmünd
Tel +49 (0) 73 66/81-830
personal@kessler-achsen.de
www.kessler-achsen.de

KESSLER+CO

## Liebe Leserinnen und Leser,

angehen, anpacken, beginnen, den ersten Schritt tun, die Initiative ergreifen, in Angriff nehmen, in Gang bringen, loslegen – für das Verb »anfangen« gibt es viele Synonyme, die kraftvoll zeigen, was in ihm steckt. Anfangen, das bedeutet auch immer ein erster Schritt in die Zukunft. Und um Zukunft geht es schließlich bei einer Bildungsinstitution wie der Hochschule Aalen, die ihren Studierenden das bestmögliche Fundament für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bieten möchte.

Seit 50 Jahren qualifizieren Fachhochschulen in Deutschland die Fachkräfte von morgen. Ihren Anfang nahm diese Hochschulgattung 1969 in Schleswig-Holstein. Mit der Gründung der drei Fachhochschulen in Flensburg, Lübeck und Kiel begann eine Erfolgsgeschichte, die das deutsche Bildungssystem in den vergangenen fünf Jahrzehnten nachhaltig geprägt hat. Dass daraus ein Erfolgsmodell werden würde, war in der Gründungsphase noch nicht absehbar. Im Jubiläumsjahr 2019 haben die Hochschulen allen Grund, das zu feiern – bereichern sie doch als Wissensvermittler, regionale Innovationsmotoren, Partner der Wirtschaft sowie Vermittler zwischen Wissenschaft und Praxis die deutsche Hochschullandschaft.

Wie gut, dass damals mutig Neues riskiert wurde. Denn es ist lohnend, sich auf das Unbekannte einzulassen und den Anfang zu etwas Neuem zu wagen. Das zeigt auch die aktuelle Ausgabe des limes, die sich dem Schwerpunkt »Anfänge« widmet. Und wenn es mal nicht so läuft? Ist nicht schlimm. Dann fangen wir wieder von vorne an.

Viel Freude beim Lesen!

Gerhard Schneider
Rektor

Hier finden Sie die Ausgabe auch online
**hs-aalen.de/limes**

# INHALT


## / thema

06 **DIE MACHEN KARRIEREN**
Seit 50 Jahren qualifizieren Fachhochschulen in Deutschland die Fachkräfte von morgen

10 **DATEN UND FAKTEN**
Rund um die Erstsemester an der Hochschule Aalen

12 **EIN NEUER LEBENSABSCHNITT BEGINNT**
Die beiden Erstsemester Sarah und Robin erzählen von ihrem Studienbeginn

14 **UNSERE ERSTSEMESTER**
Drei Erstsemester sagen uns, warum sie sich für Aalen entschieden haben und was sie studieren

## / neues

16 **HÜRDEN ABBAUEN UND CHANCEN STEIGERN**
Studentin gründet Ortsgruppe für die Initiative ArbeiterKind.de

18 **STRESSFREI BÜFFELN**
Neue App erleichtert es Studierenden, einen Platz zum Lernen zu finden

20 **SPANNENDE EINBLICKE IN DIE WIRTSCHAFTSPSYCHOLOGIE**
Erstsemester stellen den neuen Studiengang mit seinen vielen Facetten vor

22 **GESCHRIEBEN VON DEINEM PROF! / CLICK IT, READ IT!**
Neuer Lesestoff von Professorinnen und Professoren der Hochschule Aalen

## / campus

24 **AUF ERFOLGSKURS**
Von 0 auf 100 – Wie der Aalener Student Andreas Ly innerhalb kürzester Zeit zum Unternehmer wurde

27 **LIEBLINGS.WORT**
In dieser Ausgabe:
Gründerkoordinator Prof. Dr. Rene Niethammer

28 **GESUND DURCH DEN BERUFSALLTAG…**
Die „Gesunde Hochschule Aalen" bietet zahlreiche Angebote rund ums Wohlbefinden

30 **AKTUELLES AUS DEN FAKULTÄTEN**


*Erleben Sie mehr: limes digital*

Bei Artikeln mit diesen Symbolen können Sie weitere digitale Inhalte online entdecken.

06 »

ANFÄNGE


## / forschung

32 **FORSCHEN FÜR ENERGIEWENDE UND E-MOBILITÄT**
Prof. Dr. Dagmar Goll schätzt das kreative Umfeld an der Hochschule Aalen

34 **NEUE WELTEN IM METALL-3D-DRUCK**
Prof. Dr. Markus Merkel öffnet einem die Augen für völlig neue Welten

36 **AKTUELLES AUS DER FORSCHUNG**

## / leute

38 **DER MEISTER DES DESASTERS**
Prof. Dr. Veit Etzold ist Professor für Marketing und Bestsellerautor

40 **WAS MACHT EIGENTLICH …?**
Lutz Bartl. Der Alumnus ist heute Geschäftsführer von HB-Laser und kreiert Laser-Shows auf der ganzen Welt

42 **AUF NE BREZEL MIT**
Chemiker Dirk Flottmann

44 **AUSGEZEICHNET!**
Unsere Preisträger und Jahrgangsbesten

45 **ZWISCHEN HÖRSAAL UND RINGARENA**
Interview mit Student und Ringer Jello Krahmer

46 **3 FRAGEN AN …**
Juan-Jose Güida, Professor für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeografie und Sprachen

32

FORSCHEN FÜR DIE ENERGIEWENDE
Prof. Dr. Dagmar Goll erhält den diesjährigen Forschungspreis der Hochschule Aalen

WILLKOMMEN AN BORD
Mit dem Boarding Pass ins Studium starten

48

## / leben & lernen


48 **WILLKOMMEN AN BORD!**
Mit dem Boarding Pass ins Studium starten

50 **VORBEREITET AUF DIE WELT VON MORGEN**
Erster Digital Education Day an der Hochschule Aalen

52 **ERFAHRUNGEN TEILEN UND SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN**
Zwei Studentinnen gründeten mit der Zentralen Studienberatung einen Stammtisch für werdende und junge Mütter

54 **WENN DER COMPUTER ZUM CHAUFFEUR WIRD**
Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen bietet neuen Master Autonomes Fahren an

55 **INSIDER**
Auf einen Sprung ins kühle Nass: Das Orga-Team der AIM lädt zum Grillen am Bucher Stausee ein


## / regional


56 **EINE LIEBESERKLÄRUNG AN DIE NATUR**
Markus Escher, Student der Hochschule Aalen, hat den weltbesten Gin kreiert

58 **VON METEORITEN, AMMONITEN UND DIAMANTEN**
Geopark Ries gewährt spannende Einblicke in die Erdgeschichte

58 **50 JAHRE ELEKTROTECHNIK IN AALEN**
Studiengang feiert Jubiläum

60 **WILLKOMMEN ZURÜCK!**
Alumnus Christian Uhl kehrt als Professor für International Sales Management & Technology an die Hochschule zurück


## / international


62 **ERFOLGREICHE VERMITTLUNG**
Das Willkommensbüro vermittelt ausländische Studierende an regionale Unternehmen

64 **WIR SIND HIN UND WEG ...**
... von Jordanien nach Aalen: Osama Alshanty

65 **WIR SIND HIN UND WEG ...**
... von Aalen in die USA: Ronja Peter


## / p.s.


66 **BACKSTAGE: DIE ZENTRALE STUDIENBERATUNG**

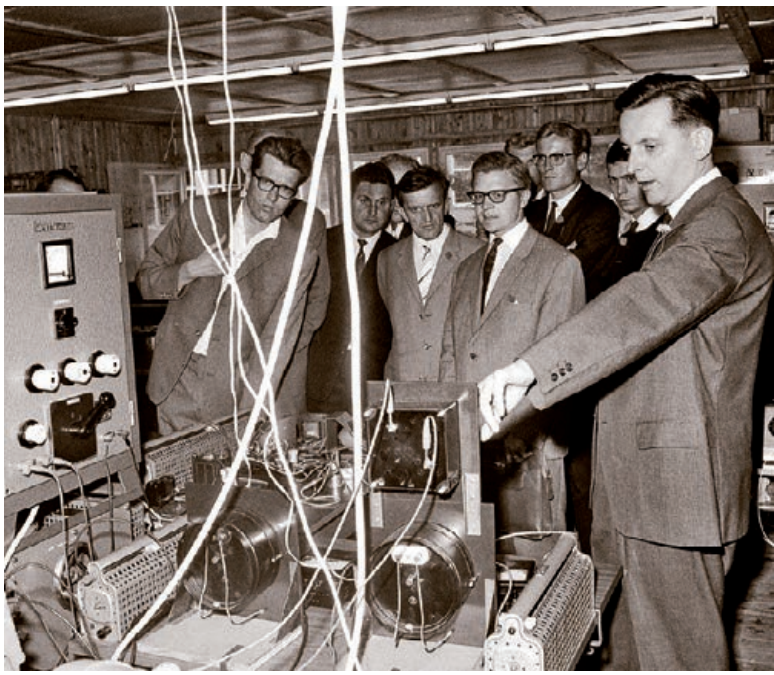

42

AUF NE BREZEL MIT
Prof. Dr. Dirk Flottmann

# Die machen Karrieren

## Seit 50 Jahren qualifizieren Fachhochschulen in Deutschland die Fachkräfte von morgen

*Durchstarten an der Hochschule Aalen: Über 60 Studiengänge garantieren eine wissenschaftliche fundierte und praxisorientierte Ausbildung.*



**GALGENBERG**
Forschen in den Interimsgebäuden auf dem Aalener Galgenberg.

»

»

**ALLE AN BORD?**
Pauker-Abfuhr durch die Aalener Innenstadt.

Die Revolution ist lautlos und blinkt. Vorsichtig und mit äußerster Konzentration befestigt Michael Honold mithilfe einer Pinzette einen 100 Mikrometer dünnen Draht an seinem Demonstrator für ein zukünftiges Smartphone-Zoom. Durch einen elektronischen Stromimpuls erwärmt sich der sogenannte »Formgedächtnisdraht« und zieht sich wie von Zauberhand zusammen. Bald muss der Aufbau fertig sein, ist dieser doch ein Teil seiner Abschlussarbeit. Denn der Student mit den verstrubbelten blonden Haaren und dem Heavy-Metal-T-Shirt macht gerade seinen Forschungsmaster im Studiengang »Advanced Systems Design«. »Nach meinem Abi habe ich bei Voith eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik gemacht. Anschließend wollte ich studieren, aber was Praktisches«, sagt Michael Honold. Das war ihm wichtig. Nicht nur Theorie wälzen, sondern etwas im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Etwas, wo auch die Hände zum Einsatz kommen. Einfach etwas wie dieser Demonstrator, der dann später einmal vierfach so klein in einer Handykamera verbaut sein soll.

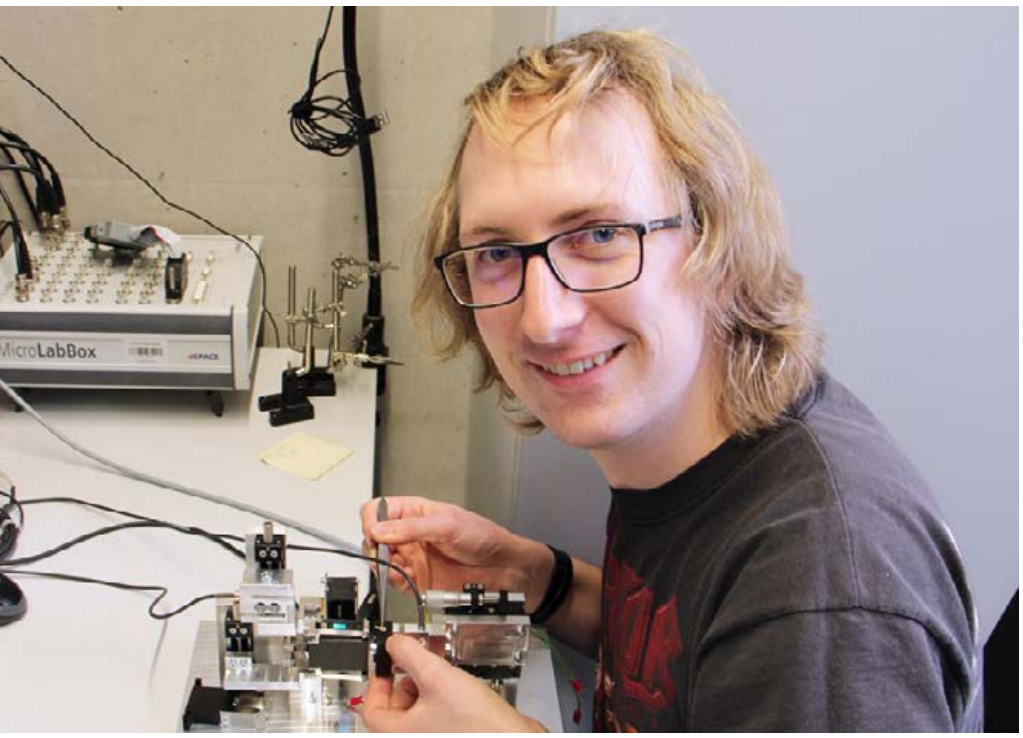
### *Eine Lücke wird geschlossen*

In diesem Labor wird spürbar, wie gut die Idee des Einklangs von Kopf und Hand, Geist und Praxis im Land der Tüftler und Denker aufgegangen ist – und die vor 50 Jahren ihren Ursprung hatte. 1969 war einiges los: Mit Neil Armstrong betritt der erste Mensch den Mond. Die Sozialdemokraten stellen mit Willy Brandt erstmals den Kanzler der Bundesrepublik Deutschland. Der berühmte Beatles-Musiker John Lennon und seine frisch vermählte Ehefrau Yoko Ono gehen für den Weltfrieden ins Bett. Im US-Bundesstaat New York steigt auf einem Farmgelände ein Open-Air-Festival, das unter dem Namen »Woodstock« zum Mythos wird – und die westdeutschen Ministerpräsidenten unterzeichnen ein Abkommen, das die Hochschulen revolutioniert. Neben den Universitäten führen sie einen zweiten akademischen Ausbildungsweg ein: die Fachhochschule. Auch wer kein Abitur hat, dafür aber Fach-Abi oder eine Berufsausbildung, ist hier willkommen. Das Studium sollte kürzer sein als an der Universität und nicht so theorielastig, sondern anwendungsbezogener. Somit wurde die Lücke zwischen der praktischen Berufsausbildung und dem damals extrem theoretischen Universitätsstudium geschlossen. Ihren Anfang nahm diese Hochschulgattung in Schleswig-Holstein. Mit der Gründung der drei Fachhochschulen in Flensburg, Lübeck und Kiel begann eine Erfolgsgeschichte, die das deutsche Bildungssystem in den vergangenen fünf Jahrzehnten nachhaltig geprägt hat.

### *Lebensnah*

Inzwischen gibt es weit über 200 staatlich anerkannte Fachhochschulen in Deutschland. Aktuell studieren rund eine Million junge Menschen an einer Fachhochschule bzw. an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Dies entspricht etwa einem Drittel der Gesamtstudierendenschaft in Deutschland. Denn nirgends sonst werden sie so anwendungsorientiert und lebensnah auf die Berufspraxis vorbereitet. Davon profitieren die Studierenden ebenso wie der jeweilige Standort der Hochschule und die Wirtschaft. Das 50-jährige Jubiläum der Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier vom 13. bis 15. Juni 2019 im Rahmen eines bundesweiten Symposiums sowie eines zentralen Festakts in Lübeck feierlich gewürdigt. Es lädt dazu ein, die Hochschulen zu feiern, aber auch über ihre derzeitige und zukünftige Bedeutung im Wissenschaftssystem nachzudenken.

Die Anfänge der Hochschule Aalen jedoch reichen weiter als bis 1969 zurück. Pioniergeist, Ausdauer und Weitblick sind untrennbar mit ihrer Geschichte verbunden. In der Wirtschaftswunderzeit der 1950er »




**VON ZAUBERHAND**
Michael Honold macht derzeit seinen Forschungsmaster Advanced Systems Design.

»

Jahre setzten sich die Gründungsväter – der damalige Landrat Dr. Anton Huber und Oberbürgermeister Dr. Karl Schübel – über viele Jahre hinweg gegen harte Widerstände für die Einrichtung einer Staatlichen Ingenieurschule ein. 1963 war es dann soweit: Die ersten 32 Studenten konnten in barackenähnlichen Provisorien auf dem Aalener Galgenberg ihr Studium aufnehmen. »Das war ein richtiges Pionierfeeling«, erinnert sich Rolf Honold, der zum ersten Maschinenbau-Jahrgang zählt. Lachend fügt der inzwischen 76-Jährige hinzu: »Im Sommer war es lästig heiß, im Winter hat's durch jede Ritze gezogen, und an den Fenstern haben die Eisblumen geblüht.« Damals startete der Vorlesungsbetrieb mit dem Studiengang Maschinenbau und Oberflächentechnik. Kurz darauf kam die Feinwerktechnik (heute: Mechatronik) dazu. Derweil entstand der von dem renommierten Architekten Günter Behnisch entworfene Neubau an der Beethovenstraße, der 1968 feierlich bezogen wurde. Mit der Fertigungstechnik, Chemie und Elektronik nahmen drei weitere Studiengänge den Vorlesungsbetrieb auf.

*Das war ein richtiges Pionierfeeling.*

**ROLF HONOLD**

### *Dynamisches Wachstum*

In den folgenden Jahren entwickelte sich die Hochschule Aalen schnell zur größten Bildungseinrichtung im Ostalbkreis. Die Ingenieurschule wird 1971 zur Fachhochschule und 1997 – nach der Hinzunahme der Wirtschaftswissenschaften – zur »Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft«. Mit ihren fünf Fakultäten richtet sie ihr Angebot nach Themen mit hoher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz aus. Das Studienangebot ist auf mehr als 60 Bachelor- und Masterstudiengänge gewachsen, die eine wissenschaftlich fundierte und praxisorientierte Ausbildung garantieren. Ob Virtual Reality, Künstliche Intelligenz, 3D-Druck oder Data Science – die Themen der Zukunft bewegen die Hochschule Aalen. Seit ihrer Gründung erneuert sie sich ständig und reagiert auf sich verändernde Bedürfnisse und Ansprüche. Heute kann die Hochschule Aalen mit Stolz auf ein dynamisches Wachstum mit 6.000 Studierenden und eine rasante bauliche Entwicklung blicken. Sei es der Campus Burren, das Aula- und Hörsaalgebäude in der Beethovenstraße, das Innovationszentrum, das explorhino-Science-Center, das kürzlich einjähriges Jubiläum feierte oder das neue Forschungsgebäude, das derzeit an der Rombacher Straße entsteht: Der stetig wachsende Campus zeigt den enormen Fortschritt der Hochschule Aalen. Einen weiteren Meilenstein stellt der Waldcampus dar, der die beiden Campi Beethovenstraße und Burren zu einer Einheit verbinden soll. Baubeginn ist voraussichtlich im Herbst 2020 – und aus einer anfänglichen Zukunftsvision wird wieder einmal Realität.

### *Staunen über das Neue*

Der starke Pioniergeist zeigt sich an der Hochschule ganz besonders auch im Bereich der Forschung – haben ihre Forscher doch den Anspruch, völlig neue Wege zu gehen. In der angewandten Forschung und Entwicklung leistet sie in vielen Bereichen Spitzenarbeit. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist die Hochschule Aalen die forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg. Erkundungsdrang, Erfindergeist, wissenschaftliche Neugier und das Staunen über das Neue treiben die Forscher der Hochschule Aalen voran. Denn schließlich ist laut Platon das Staunen der Anfang von allem, die Voraussetzung dafür, etwas Neues zu entdecken. So wird der Rohstoff der Neugier im besten Fall zu einer Innovation. Und mit Stolz kann die Hochschule Aalen auch auf die vielen erfolgreichen

**GRUND ZU FEIERN**
Auch die HAWs können sich ins Jubiläumsjahr 2019 einreihen.
»

Innovationen blicken, die sie angestoßen hat. Denn der Gründergeist weht kräftig durch ihre Gänge: Als Gründerhochschule hat sie sich, nicht zuletzt auch mit dem Innovationszentrum und der Gründungsinitiative stAArt-UP!de, auf den Weg gemacht, in Ostwürttemberg und darüber hinaus als Leuchtturm für unternehmerisches Denken und Start-up-Methoden zu wirken. Und beim Begriff »Start-up« ist das Starten, Anfangen, Beginnen, Aufbrechen ja schon impliziert. Wie gut, dass damals mit der Gründung der Fachhochschulen mutig Neues gewagt wurde. Das daraus ein Erfolgsmodell werden würde, war in der Gründungsphase noch nicht absehbar. So ist im übertragenen Sinne aus dem »Start-up Fachhochschule« ein großes Unternehmen mit großem Zukunftspotenzial geworden. Mit Stolz können sich die Hochschulen für angewandte Wissenschaften also ins Jubiläumsjahr 2019 einreihen: 100 Jahre Frauenwahlrecht, 70 Jahre Bundesrepublik Deutschland, 30 Jahre Mauerfall – und 50 Jahre Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

TEXT **SASKIA STÜVEN-KAZI**
BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN, PETER SCHLIPF, SASKIA STÜVEN-KAZI**

Alles rund ums Jubiläumsjahr 2019 der Hochschulen für angewandte Wissenschaften finden Sie unter **www.diemachenkarrieren.de**

## short summary

In 1969, the minister-presidents of West Germany signed a treaty that revolutionized Universities of Applied Science. Besides universities, they established another academical way of learning: a University of Applied Science. Those without Abitur – who have a technical diploma or a professional training, is welcome here. The programs should be shorter as at universities and less leaning towards theories, but more rooted in practice. This is where this success story started which left a long lasting impression on the German educational system.

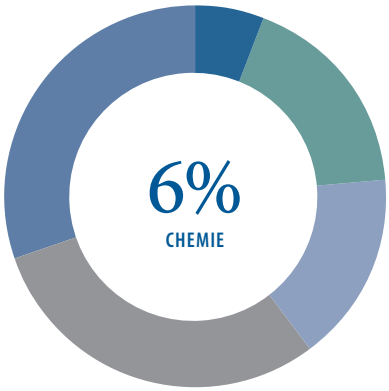
# DATEN UND FAKTEN

**138**

**STUDIERENDE HABEN BEREITS EINEN BERUFS-ABSCHLUSS**

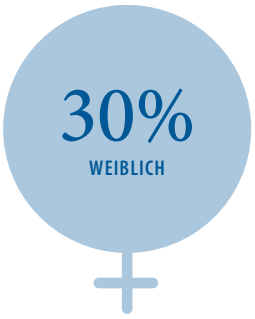
*Das entspricht 21%*

## ERSTSEMESTER NACH FAKULTÄTEN

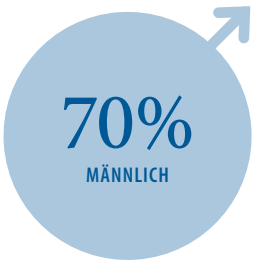



- CHEMIE 40 (6%)
- ELEKTRONIK UND INFORMATIK 118 (18%)
- OPTIK UND MECHATRONIK 106 (16%)
- MASCHINENBAU UND WERKSTOFFTECHNIK 198 (30%)
- WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN 201 (30%)

## STUDIERENDE NACH GESCHLECHT




= 202 STUDENTINNEN




= 461 STUDENTEN

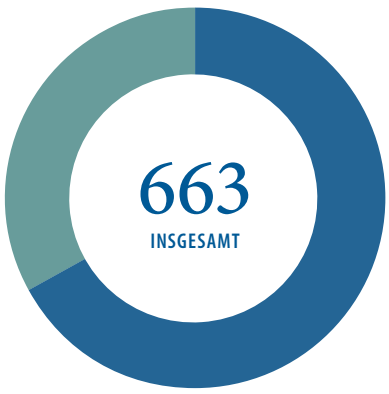
**LOS GEHT'S! ERSTSEMESTER SOMMER**

**2019**

**43**

**AUSTAUSCHSTUDIERENDE KOMMEN AUS 17 LÄNDERN**

*Argentinien, Belgien, Braslien, China, Finnland, Frankreich, Georgien, Jordanien, Mexiko, Polen, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, Ukraine, USA*




## ERSTSEMESTER

- BACHELOR **444** (67 %)
- MASTER **219** (33 %)

# Aus Ideen Innovationen schaffen.

## Ihre Möglichkeiten bei ZEISS

In einem offenen und modernen Umfeld mit zahlreichen Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten arbeiten die Mitarbeiter bei ZEISS in einer Kultur, die von Expertenwissen und Teamgeist geprägt ist. All das wird getragen von der besonderen Eigentümerstruktur und dem langfristigen Ziel der Carl-Zeiss-Stiftung: Wissenschaft und Gesellschaft voranzubringen. Für herausragende und engagierte Talente ist ZEISS ein idealer Arbeitgeber.

ZEISS bietet seinen Mitarbeitern Möglichkeiten, die Zukunft aktiv mitzugestalten, gemeinsam die Grenzen der Physik und Technologie zu überschreiten und damit die eigenen Spuren im Unternehmen zu hinterlassen. Zudem haben Mitarbeiter die Chance, Verantwortung zu übernehmen und einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Fortschritts von Märkten und Industrien zu leisten. Dieses Engagement bildet die Grundlage für die Innovationskraft von ZEISS.

Wir bieten Ihnen eine Vielzahl von abwechslungsreichen Stellenangeboten.
Gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft.

ZEISS

# EIN NEUER LEBENSABSCHNITT BEGINNT

**FREUDE UND AUFREGUNG**
Sarah und Robin sind gespannt, was sie alles bei ihrem Studium an der Hochschule Aalen erwartet.

*Für Sarah und Robin begann zum Sommersemester das Studium in Aalen. Zur feierlichen Semestereröffnung haben wir sie begleitet und über ihren bisherigen Lebensweg, über Wünsche und Ziele sowie das neue Leben in Aalen gesprochen.*

Es ist der 12. März, acht Uhr morgens. Die Sonne scheint seit Tagen zum ersten Mal, aber das ist nicht das einzige Besondere an diesem Morgen. Heute ist die feierliche Semestereröffnung, bei der alle Studienanfänger begrüßt werden, ihre Kommilitonen kennenlernen und ganz viele Informationen bekommen. Noch herrscht erwartungsvolle Stille in der Aula, während alle andächtig dem Gottesdienst lauschen. »Nur Mut«, fordern Tobias Obele und Bernhard Richter die Studierenden auf und wünschen ihnen, »das Studium mit Gelassenheit, Zuversicht und Ruhe in Angriff zu nehmen«. Unter ihnen sitzt Robin im grünen Kapuzenpulli. Der 23-Jährige hat sich für Wirtschaftsingenieurwesen eingeschrieben und ist gespannt, was ihn heute alles erwartet. Und das wird Einiges sein: Nach dem Ökumenischen Gottesdienst folgt die offizielle Begrüßung durch Rektor Professor Dr. Gerhard Schneider. Auch Aalens Oberbürgermeister Thilo Rentschler heißt die frischgebackenen Studierenden persönlich willkommen. Später können die neuen Studis beim Markt der Möglichkeiten mit zentralen Einrichtungen der Hochschule, der Zentralen Studienberatung oder dem Studierendenwerk Ulm in Kontakt treten. Das Theater der Stadt Aalen sorgt für einen lockeren Einstieg und inszeniert eine unruhige Nacht vor dem ersten Hochschultag – und wer kennt sie nicht, die Aufregung bevor etwas Neues beginnt? »Es erfordert immer Mut, neue Schritte zu gehen, neue Erfahrungen zu machen und Altes abzubrechen«, findet auch Robin. Er hat nach dem Abitur erst eine Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik in seiner Heimatstadt Crailsheim gemacht. Für Technik begeisterte er sich schon immer, trotzdem wollte er nicht im Ausbildungsberuf bleiben. Mit dem Studium will er sich weiterqualifizieren und Neues lernen. »Nur daran wächst man«, sagt Robin zuversichtlich. Aufgeregt ist er natürlich trotzdem, aber die Freude auf die neuen Fächer und Kommilitonen überwiegt. »Ich versuche immer, offen und neugierig auf alles zuzugehen«, sagt er lächelnd.

Auch für Sarah beginnt heute der erste Tag an der Hochschule. Es ist ihr zweiter Anfang als Studentin. Nachdem sie bereits drei Semester in Augsburg studiert hat, versucht sie, in Aalen das zu finden, was ihr vorher gefehlt hat: »Ich wünsche mir einen engeren Kontakt zu den Professoren und dass das Studium persönlicher ist und mehr auf die Studierenden ausgerichtet«, sagt sie. Vorher war sie eine von Hunderten. Die 23-Jährige hat schon einige Anfänge in ihrem Leben hinter sich. Geboren im amerikanischen Maryland ist sie als Kind nach Deutschland gekommen. Nach der Mittleren Reife absolvierte sie eine Lehre zur Bankkauffrau. Das Abi holte sie auf dem zweiten Bildungsweg nach und entschied sich danach für das Studium der Internationalen Betriebswirtschaft. »Das war für mich die logische Weiterführung der Ausbildung«, sagt sie. Neu ist für sie auch das Leben in Aalen. »Aalen kannte ich vorher nicht und war erst ein bisschen skeptisch«, sagt Sarah lachend. Der gute Ruf der Hochschule hat sie dann aber schnell alle Zweifel über Bord werfen lassen. »Vor allem die internationale Ausrichtung und der Praxisbezug gefallen mir gut.«

»Sie haben eine gute Wahl getroffen« bestätigt auch Rektor Professor Dr. Gerhard Schneider in seiner Ansprache die Entscheidung der Studis, nach Aalen zu kommen. Schließlich belegt die Hochschule Top-Plät-

**EINE GUTE WAHL**
Rektor Professor Dr. Gerhard Schneider begrüßt die Erstsemester an der Hocchschule Aalen.

»

ze in Rankings zur Forschung und Lehrqualität. Sarah ist auch von den Angeboten rund um das Studium herum angetan – von den Veranstaltungen der UStA, den Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen oder sich als Buddy für ausländische Studierende zu engagieren. Vor allem den Hochschulsport möchte sie sich näher anschauen – als Ausgleich zum Studium. Am Ende des Tages sind Sarah und Robin erschöpft, aber glücklich. »Das war viel Input. Jetzt heißt es erst mal ankommen und einleben«, sagt Robin und Sarah nickt zustimmend. In einem sind sich beide einig: Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt für sie.

TEXT **JANA LING**
BILDER **JANA LING, PETER SCHLIPF**

*short summary*

Almost 700 students began their studies in the summer term of 2019. Robin studies for a degree in industrial engineering. »I always try to approach a new thing with openness and curiosity«, he says. Sarah already spent two semester at the University of Augsburg. »I wanted closer contact to lecturers and a program adapted to the needs of students«, she explains why she changed universities. »I really like the international orientation of the program International Economics«, Sarah adds.

Wir machen den Weg frei.

**Leistungspaket für Studenten:**

- **kostenloses Girokonto**
- **kostenlose Kreditkarte**
- exklusive Events
- Auslandsreise-Krankenversicherung
- Beratung rund um den Studienkredit
- und vieles mehr...

www.vrbank-ostalb.de/studium
www.facebook.com/vrbankostalb
#vrbankostalb

**Abrar Machi**
Schwäbisch Gmünd · 07171 / 354-1714
abrar.machi@vrbank-ostalb.de

**Annika Zweig**
Aalen · 07361 / 507-326
annika.zweig@vrbank-ostalb.de

VR-Bank Ostalb eG
Meine Bank!

# UNSERE ERSTSEMESTER

***Ein neuer Lebensanbschnitt hat begonnen – wir haben bei drei Erstsemestern nachgefragt, warum sie nach Aalen gekommen sind, für welches Studienfach sie sich entschieden haben und was ihnen hier besonders gut gefällt.***

## RAÚL PÉREZ CALVO
## INTERNET DER DINGE

*»Ich habe mich für die Hochschule Aalen entschieden, weil ich besonders die Innovations- und Forschungsstärke, die Förderung zur Start-up-Gründung und natürlich die Studiengänge der Zukunft wie Internet der Dinge attraktiv finde. Ich kann, aufgrund der motivierten Professoren und des optimalen Lerninhalts in kleinen Gruppen sagen, dass ich wirklich die beste Entscheidung getroffen habe. Ich mag es, wie durch die Holzfassaden des Campus Burren eine innovative Hochschule perfekt in der Natur des Ostalbkreises integriert wird. Man kann die Erfindungen der Zukunft im Innovationszentrum entwickeln und fünf Minuten später direkt im Wald laufen oder Fahrrad fahren.«*

## BRITTNEY WIRTH
## TECHNICAL CONTENT CREATION

*»Ich bin nach Aalen gekommen, da der Studiengang nicht nur Technik, Sprache und Kreativität verbindet, sondern es mir auch ermöglicht, mein Studium mit dem Abschluss ›Bachelor of Engineering‹ zu absolvieren. Ein Grund war aber auch, dass die Distanz zwischen meiner Heimatstadt und Aalen geringer ist als bei anderen Hochschulen, die diesen Studiengang anbieten. Besonders gut gefällt mir an Aalen die überschaubare Innenstadt, die Menschen an der Hochschule und in der Nachbarschaft. Alle haben mich hier in Aalen herzlich willkommen geheißen.«*

## DAVID MONDL
## INGENIEURPÄDAGOGIK

*»Ich habe zuvor einige Jahre Nachrichtentechnik studiert. Da mir das jedoch nicht so gelegen hat, habe ich das Studium abgebrochen. Stattdessen sehe ich im Lehrerberuf meine Zukunft und habe mich mit einem Praktikum abgesichert. Als ich vom Studiengang ›Ingenieurpädagogik‹ hörte, klang das perfekt. Nicht nur, dass ich das bereits erlangte Wissen aus meinem bisherigen Studium nutzen kann, Berufsschullehrer werden auch gerade gesucht. Auf Aalen bin ich eher per Zufall gestoßen. Auf der Seite ›hochschulstart.de‹ gab es nicht viele Hochschulen, die das anbieten. Über meine Entscheidung bin ich aber sehr glücklich. Ich komme aus einer Großstadt – Aalen ist eine sehr ruhige Stadt und hier kann ich mich viel besser auf das Studium konzentrieren. Abgesehen davon ist die Hochschule top und die Professoren machen einen sehr guten Eindruck.«*

TEXTE **PIA HEUSEL**
BILDER **PIA HEUSEL, LEONARD KOPF**

FILLING YOUR NEEDS

ROMMELAG

# SCHON MAL WAS VON ROMMELAG GEHÖRT?

Als Weltmarktführer der Blow-Fill-Seal-Technologie, moderner Lohnabfüller sowie als erfahrener Entwickler und Produzent von Folienverpackungen leidet unsere Unternehmensgruppe unter denselben Schmerzen, wie die meisten sogenannten „Hidden Champions" in Deutschland: Noch zu wenige Menschen kennen uns!

Dabei bieten wir engagierten Einsteigern, Aufsteigern und Überfliegern vielfältige Möglichkeiten, sich gemeinsam mit uns weiterzuentwickeln. Ob als Ingenieur, Designer, als Maschinenführer oder Servicespezialist, als Facharbeiter, Lagerlogistiker oder Produktentwickler, als Betriebswirt, Vertriebsmitarbeiter oder oder oder ...

Geheimtipp: **www.rommelag.com/karriere**

medienformer.de

SCHWER PUNKT

# Hürden abbauen und Chancen steigern

## Studentin gründet Ortsgruppe für die Initiative ArbeiterKind.de

*Sabrina Gussenberger (links) und Jessica Wilzek engagieren sich ehrenamtlich bei der Initiative ArbeiterKind.de. Diese will Nichtakademiker-Kindern den Weg in ein Studium erleichtern. Dabei geben die eigenen Erfahrungen den beiden Frauen Antrieb für ihr Engagement.*

Laut einer Studie des Deutschen Zentrums für Hochschule und Wissenschaftsforschung besuchen von 100 Nichtakademiker-Kindern 27 nach dem Schulabschluss eine Hochschule. Das ist nicht mal ein Drittel. Ganz anders sieht dieses Verhältnis bei Kindern aus, deren Eltern studiert haben: Hier gehen mehr als dreiviertel an eine Hochschule – 79 von 100, um genau zu sein. Damit dieses Verhältnis gleichmäßiger wird, gibt es die Initiative ArbeiterKind.de. Diese hat es sich auf die Fahnen geschrieben, Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne Hochschulerfahrungen zu motivieren, als erste in ihrer Familie zu studieren. Noch ohne die Hilfe von solchen Initiativen haben es zwei engagierte Frauen an der Hochschule geschafft, als erste in ihrer Familie zu studieren: Gesundheitsmanagement-Studentin Sabrina Gussenberger und SmartPro-Forschungsreferentin Jessica Wilzek engagieren sich deswegen heute stark bei der Organisation ArbeiterKind.de. So gründeten sie im März eine Ortsgruppe für Aalen. Die Treffen sind ungezwungen und ohne Anmeldung. »Jeder kann vorbeikommen und alle Fragen loswerden«, erklärt Jessica Wilzek das Konzept. Sabrinas Motivation? »Ich möchte anderen meinen Weg zeigen und sie motivieren«, schwärmt die 27-jährige Studentin. Sie hatte nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten gemacht und danach vier Jahre in der Endoskopie und Chirurgie gearbeitet. »Aber mein Traum war es immer, zu studieren«, erklärt sie. Engagement liegt ihr im Blut: Neben dem Studium gibt sie Sportkurse, arbeitet am Wochenende in der Notaufnahme und zieht in Göppingen eine Initiative auf, die die junge Frau »Frauen groß machen« nennt.

### *Mentorin aus Überzeugung*

Jessica Wilzek ist Mentorin bei ArbeiterKind.de. Hauptberuflich arbeitet sie als Forschungsreferentin für das Projekt »SmartPro« und promoviert nebenher in französischer Literaturwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. »Wenn man Dinge gerne macht, findet man auch im Alltagsstress die Zeit dafür«, beantwortet die 38-Jährige gutgelaunt die Frage, wie viele Stunden ihr Tag habe. Auch sie kommt aus einer Familie, in der noch niemand studiert hatte. Zuerst überlegte sie, BWL zu studieren. »Niemand in meiner Familie konnte sich vorstellen, welchen Beruf man mit einem Sprachstudium ergreifen könnte«, erinnert sich Jessica Wilzek. Dass man auch mit einem geisteswissenschaftlichen Studium später einen Job bekommt, gibt sie heute als Mentorin weiter. »Ich habe schließlich Sprachen mit Wirtschaftswissenschaften kombiniert und dann sogar noch zur Volkswirtschaftslehre gewechselt«, erklärt sie.

Diese Erfahrungen, gerade auch die des Fachwechsels, gibt Jessica Wilzek an ihre Mentees weiter. ArbeiterKind.de bedeutet für sie Beratung und Hilfe, gerade auch bei Themen wie BaföG-Beantragung, aber auch anderen Möglichkeiten zur Studienfinanzierung. »Mir wäre es nie im Traum eingefallen, mich auf ein Stipendium zu bewerben«, erinnert sie sich. Heute rät sie Mentees dazu. Neben der beratenden Tätigkeit ist für Jessica Wilzek aber auch das Netzwerk, das entsteht, eine wichtige Komponente der Initiative. Und natürlich möchte sie durch ihr Engagement mehr Arbeiterkinder an Hochschulen bringen: »Es ist bedenklich, dass der Anteil an Arbeiterkindern auch heute noch so niedrig ist. Gerade dieses Verhältnis repräsentiert so gar nicht die Wirklichkeit unserer Gesellschaft.« Mit ihren Workshops, der Unterstützung von Mentees und der Aalener Ortsgruppe ist Jessica Wilzek dabei auf einem guten Weg.

*Wenn man Dinge gerne macht, findet man auch im Alltagsstress die Zeit dafür.*

**JESSICA WILZEK**

**ENGAGIERT**
Sabrina gründete neben dem Studium eine neue Ortsgruppe.

### *Beratung und Hilfe*

*Die Initiative ArbeiterKind.de ist nicht nur etwas für Schülerinnen und Schüler. Auch Studierende können sich bei den Ortsgruppen-Treffen austauschen, Fragen stellen und netzwerken.*

Mehr Infos zur Ortsgruppe, **ArbeiterKind.de** oder den Mentoren gibt es unter **aalen@arbeiterkind.de** oder im Internet unter **arbeiterkind.de/baden-wuerttemberg**. Gleich anmelden kann man sich unter **netzwerk.arbeiterkind.de**.

TEXT **BIANCA KÜHNLE** // BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN, JANINE SOIKA**


## short summary

The initiative ArbeiterKind.de helps children from families where no one has studied yet to begin their studies. Sabrina Gussenberger, student of Bachelor degree Health Management in her second semester, founded a local branch for Arbeiterkind.de in Aalen. Jessica Wilzek, part of the SmartPro coordination team, is mentor for ArbeiterKind.de. She helps her mentees with questions of financing their studies but also in regards to changing to a new program during the course of their studies or working on a dissertation.

# STRESSFREI BÜFFELN

***Die Digitalisierung betrifft nicht nur den Arbeitsmarkt, sondern hält auch an Hochschulen Einzug. Unsere Bibliothek beteiligt sich rege daran: Eine neue App erleichtert es Studierenden, einen Platz zum Lernen zu finden.***

**SITZPLÄTZE**
In der Prüfungszeit wird die Bibliothek gerne als Lernraum genutzt. Die neue App »Affluences« informiert , wie viele Plätze bereits belegt sind.

Prüfungszeit. Die Vorlesung ist zu Ende, schnell auf den Burren in die Bibliothek, um sich einen Platz zum Lernen zu sichern. Und prompt schnappt ein Mitstudent den letzten Sitzplatz weg. Dann also den Weg zurück in die Beethovenstraße antreten und überlegen, wo dort überall Plätze zum Lernen sind. Damit das in Zukunft nicht passiert und die Studierenden ihre Zeit effektiver zum Lernen nutzen können, zeigt die Bibliothek an, wie viele Sitzplätze besetzt sind. Auf der Homepage der Bibliothek sehen Studenten auf einen Blick, wie viel Prozent der Sitzplätze schon belegt sind. Und damit nicht genug: Auch über die App »Affluences« sehen Studierende, wie es sitzplatzmäßig in der Bibliothek aussieht. Die App zeigt in Echtzeit den Belegungsgrad der Sitzplätze an. Studierende sehen so also auf einen Blick, wie viel Prozent an Sitzplätzen in der Bibliothek belegt sind. »Die Erfassung läuft über Sensoren am Eingang«, erklärt Silke Egelhof von der Bibliothek und ergänzt: »Das System weiß, wie viele Sitzplätze wir haben und gleicht die Zahl an Besuchern mit den vorhandenen Plätzen ab.« So kann in Echtzeit abgebildet werden, wie viele Sitzplätze noch frei sind. In der Prüfungszeit wird die Bibliothek beispielsweise besonders gerne als Lernraum genutzt. Spätestens dann kann die App bei der Entscheidung helfen, ob sich das Ansteuern der Bibliothek lohnt.

Wenn die Affluences-App nun aber anzeigt, dass alle Sitzplätze in der Bibliothek ausgelastet sind, müssen Studierende nicht verzweifeln; nicht nur die Bibliothek bietet Platz, um ungestört zu lernen. An über dreißig Orten auf allen Campi der Hochschule – im Moment allerdings noch nicht über die Affluences-App abrufbar – stehen den Studierenden ausgewiesene Lernorte zur Verfügung, die für Projektarbeiten, Lerneinheiten, zum Austausch mit Kommilitonen oder einfach nur zum Entspannen genutzt werden können. Teilweise mit Präsentationsmonitoren und High-Desks ausgestattet, ergänzen diese die eher auf Ruhe ausgelegten Lernplätze in der Bibliothek. So digitalisiert ist die Sitzplatzsuche an der Hochschule ein Kinderspiel.

TEXT **BIANCA KÜHNLE**
BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN**

### *Lernplatz sichern*

*Die Affluences-App gibt es im App Store und bei Google Play zum Download. Einfach die Hochschulbibliothek Aalen suchen und abrufen, wie viele Plätze in der Bibliothek noch frei sind.*

***Eine Übersicht über alle Lernräume der Hochschule gibt es hier.***

leitz

**Wir suchen Studenten & Absolventen.**

# Starte mit uns in die Zukunft!

**Du suchst interessante Jobmöglichkeiten?**

- Kaufmännische Berufe, Zerspanungstechnik, Produktdesign
- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau

**Unser Angebot:**

- Berufseinstieg
- Praxissemester
- Abschlussarbeiten (Bachelor/Master)
- Werkstudententätigkeiten

**WWW.LEITZ.ORG**

**Hier findest Du Infos zu aktuellen Job- und Ausbildungsangeboten. Bis bald im Netz!**

Die Leitz Gruppe ist der weltweit führende Hersteller von Werkzeugen für die professionelle Bearbeitung von Massivholz und Holzwerkstoffen sowie Kunststoffen, NE-Metallen und Verbundmaterialien. Unsere Kunden kommen aus Handwerk und Industrie der Branchen Holzbau und Möbelfertigung sowie Fenster- und Bauelementefertigung, aber auch aus dem Maschinenbau und dem Werkzeughandel. Als internationales Familienunternehmen ist Leitz in über 150 Ländern präsent, davon in 36 Ländern mit eigenen Tochterunternehmen und rund 3.000 Mitarbeitern. An den Standorten Oberkochen und Unterschneidheim werden aktuell über 40 Jugendliche in verschiedenen Berufen ausgebildet.

Wir freuen uns über Deine Bewerbungsunterlagen per E-Mail!
Deine Ansprechpartnerin: Frau Raaf, karriere@leitz.org

# ERSTSEMESTER PLAUDERN AUS DEM »NÄHKÄSTCHEN«

***Wirtschaftspsychologie – ein neuer Studiengang mit vielen Facetten. Knapp 1000 Bewerber auf 50 Studienplätze. Was steckt hinter dem großen Interesse für den neuen Studiengang, und wie sieht der Alltag für Studierende aus?***

SCHWER PUNKT

»Klar hatten einige am Anfang gemischte Gefühle, da der Studiengang neu eingeführt wurde. Aber uns war auch bewusst, welches Potenzial dies zugleich mit sich bringt«, sagt Semestersprecher Jannik Schwarz. Durch die kleine Semestergröße und den persönlichen Austausch mit Dozenten sowie mit Studienkoordinatorin Prof. Dr. Kerstin Rieder und Studiengangsmanagerin Lorena Körner, die den Studiengang etabliert haben, wurden uns die anfänglichen Unsicherheiten schnell genommen. Die Verknüpfung wirtschaftlicher Fächer wie Rechnungswesen mit psychologischen Grundlagenfächern wie Sozialpsychologie sorgte für ein abwechslungsreiches erstes Semester. Dabei bekamen wir spannende Einblicke in die Bedeutung psychologischer Prinzipien in Anwendungsfeldern wie der Marktforschung. Welche Rolle spielen rationale Überlegungen einerseits und Gefühle andererseits bei Entscheidungen? Wie kann das Engagement von Mitarbeitenden gestärkt und Stress reduziert werden? Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigten wir uns in den vergangenen Wochen und Monaten.

Im Bereich der Forschungsmethoden haben wir wichtige Grundlagen zur Durchführung und Auswertung von Tests und Befragungen erlernt, die beispielsweise in der Personalauswahl eingesetzt werden. Dabei konnten wir immer wieder selbst aktiv werden und das Gelernte mittels Referaten, Gruppenarbeiten und Experimenten erproben und vertiefen. Gastvorträge von Psychologinnen und Psychologen, die in verantwortlicher Position, etwa in der Marktforschung oder Unternehmensberatung, tätig sind, gaben uns Einblicke in mögliche Berufsfelder und haben unsere Überzeugung von der richtigen Studienwahl weiter gestärkt.

Engagement wird in unserem Studiengang großgeschrieben. Neben unseren Semestersprechern Jannik Schwarz und Robin Eitle

icotek aus Eschach bietet euch jeweils ab März oder September die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum von mindestens einem halben Jahr in unseren Niederlassungen **Chicago, Lyon, Manchester oder Mailand** zu absolvieren. Voraussetzungen: Ihr seid mitten im Studium (Studienrichtung BWL) und beherrscht die jeweilige Landessprache! ***Bewirb dich unter: www.icotek.com/karriere***

Weitere Infos: /icotekKarriere

icotek®
smart cable management.

**ABWECHSLUNGSREICHES SEMESTER**
Eine positive Bilanz ziehen die Studierenden des neuen Studiengangs Wirtschaftspsychologie.
»

sind Alina Reif und Tobias Rentschler als Studienscouts sowie Hannah Stelzer in der Abteilung Presse, Kommunikation und Marketing als »HiWi« aktiv. So wird unser Studiengang auf Messen und Infoabenden und bei der Zentralen Studienberatung studiennah vertreten. Zur Prüfungsvorbereitung haben wir in Eigeninitiative Tutorien organisiert.

Unser Studiengang ist geprägt durch eine bunte Vielfalt: Einige haben schon eine Ausbildung abgeschlossen und konnten bereits Berufserfahrung sammeln. Andere kommen frisch vom Abitur oder haben in unseren Studiengang gewechselt. Doch alle unsere unterschiedlichen Lebenswege haben sich hier in Aalen gekreuzt und werden nun zu einem gemeinsamen Weg für die kommenden drei Jahre. Abschließend lässt sich sagen, dass wir durch den familiären Umgang, der unseren Studiengang auszeichnet, gestärkt und motiviert ins zweite Semester gehen.

TEXT **ALINA REIF, THERESA MAIER, JANNIK SCHWARZ, TOBIAS RENTSCHLER** // BILD **TOBIAS RENTSCHLER**


## short summary

Business psychology – a new program with many facets. Nearly 1000 applicants for only 50 seats. This was a source of insecurity at the beginning of this brand new program. However, students say that the small group, the personal exchange with lecturers and coordinators Prof. Dr. Kerstin Rieder and program-manager Lorena Körner, who established the program, quickly extinguished those insecurities. Commitment is an important part of the program: besides semester-speakers Jannik Schwarz and Robin Eitle, Alina Reif and Tobias Rentschler are so called Study-Scouts.

# GESCHRIEBEN VON DEINEM PROF!

*Professorinnen und Professoren halten nicht nur Vorlesungen, korrigieren Klausuren oder leiten Projekte. Sie schreiben hin und wieder auch einmal ein Buch. Zu finden sind diese Bücher in der Bibliothek – erkennbar am Aufkleber »Geschrieben von Deinem Prof!«*

Geschrieben von **Deinem** Prof!

Der Kohlhammer Verlag veröffentlichte das Buch »Personalcontrolling in Krankenhaus und Rehaklinik: Systematischer Überblick und praktische Umsetzung« von Prof. Dr. Tobias Nemmer. Im Buch gibt er gemeinsam mit drei anderen Autoren einen Überblick über das Thema. Prof. Dr. Patrick Ulrich, die akademische Mitarbeiterin Alexandra Fibitz sowie drei weitere Autoren loten in ihrem beim Springer-Gabler-Verlag erschienen Buch »Kooperationen zwischen Mittelstand und Start-up-Unternehmen« unter anderem Kooperationsmöglichkeiten speziell für den Mittelstand aus. Praktisch druckfrisch gibt es das Buch »Internationale Rechnungslegung« von Prof. Dr. Reinhard Heyd und Prof. Dr. Daniel Zorn von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Das vom UTB-Verlag publizierte Buch erklärt, was Studierende über die Internationale Rechnungslegung wissen müssen. Das Buch »Wirksames Personalcontrolling: Von den Personalkennzahlen zum Planungs- und Steuerungssystem« von Prof. Gerold Frick und Andreas Kühn wurde im SPEKTRAmedia Verlag veröffentlicht. Der Springer-Vieweg-Verlag veröffentlichte das Buch »Umweltschutztechnik und Umweltmanagement: Ein Kompendium für Studierende, Praktiker und Politiker« von Prof. Dr. Dr. Ekbert Hering und Dr. Wolfgang Schulz. Sie beschreiben in ihrem Buch die Gefährdungspotenziale für Luft, Wasser und Boden und den globalen Klimawandel sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Das Buch »3D-Druck Profi-Wissen« von INNO-Z-Gründer Johannes Lutz und Prof. Dr. Matthias Haag bietet Inhalte zur 3D-Druck-Denkweise, der Konstruktion für 3D-Druck sowie Tipps und Tricks für Manager. Leider noch nicht in der Bibliothek erhältlich ist das Buch »3D Printing of Optics« von Prof. Dr. Andreas Heinrich und dem akademischen Mitarbeiter Manuel Rank. limes schlägt außerdem ein Hörbuch vor: Der Gabal-Verlag veröffentlichte Prof. Dr. Veit Etzolds Buch »Strategie: Planen – erklären – umsetzen« jetzt als Hörbuch.

TEXT UND BILD **CAROLIN FISCHER**

**LESESTOFF**
In der Hochschulbibliothek kann in die Neuerscheinungen reingeschnuppert werden.

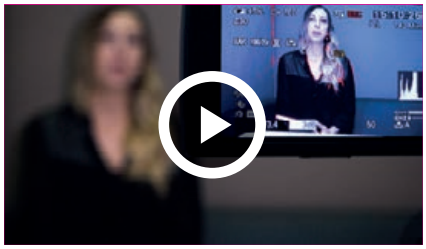
# CLICK IT, READ IT!

*Die Hochschulbibliothek präsentiert die Reihe »Click it, read it! Die Bib, mein Buch & ich«:*

Professorinnen und Professoren, Mitarbeitende sowie Studierende der Hochschule können in dieser Reihe ihre Lieblingsbücher empfehlen. Diese Empfehlungen können einen Bezug zum Studium haben – müssen es aber nicht. Das Beste: Alle Bücher sind in der Bibliothek ausleihbar.

TEXT UND BILD **CAROLIN FISCHER**

**NEUGIERIG?**
*Dieses Mal stellt Isabel Sandel das Buch »Arschtritt-Buch: Selbstmotivation im Studium« von Tim Reichel vor.*
*Das Video finden Sie unter* ***hs-aalen.de/limes***



ep career

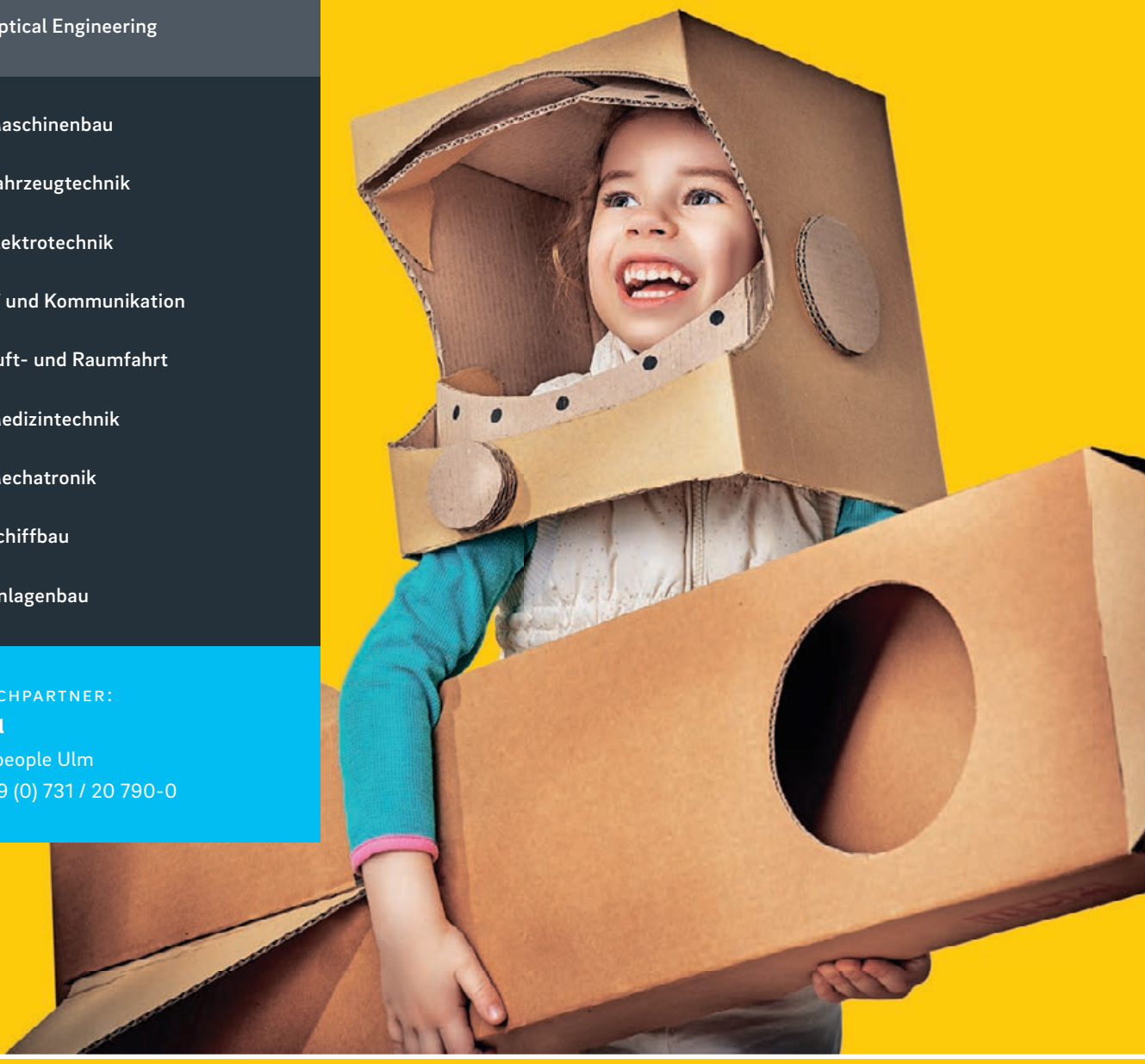
www.ep-career.de

# Du wolltest schon immer hoch hinaus?

## Willkommen bei ep.

- Optical Engineering
- Maschinenbau
- Fahrzeugtechnik
- Elektrotechnik
- IT und Kommunikation
- Luft- und Raumfahrt
- Medizintechnik
- Mechatronik
- Schiffbau
- Anlagenbau


IHR ANSPRECHPARTNER:
**Gerhard Karl**
engineering people Ulm
TELEFON +49 (0) 731 / 20 790-0

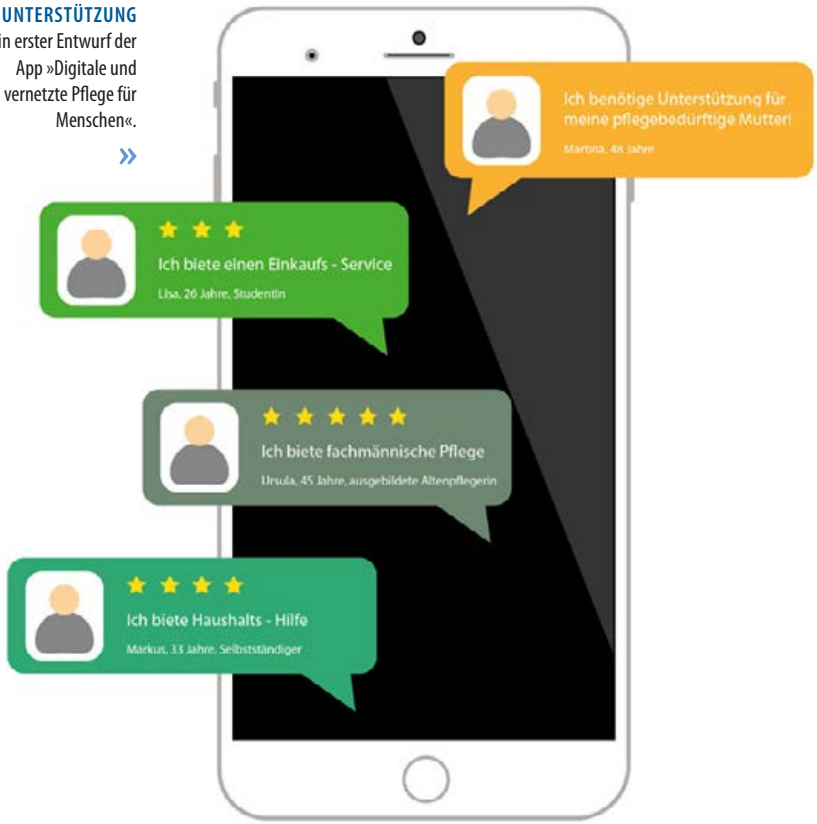
**engineering people.** supporting experts.

# Auf Erfolgskurs

## Von 0 auf 100 – Wie der Aalener Student Andreas Ly innerhalb kürzester Zeit zum Unternehmer wurde

*Mit seiner Idee »Digitale und vernetzte Pflege für Menschen« hat Andreas Ly in der regionalen Kategorie des hochschulweiten Ideenwettbewerbs »stAArt-UP!de challenge« gewonnen. Das war aber nur der Anfang: Ly will hoch hinaus.*

SCHWER PUNKT




**UNTERSTÜTZUNG**
Ein erster Entwurf der App »Digitale und vernetzte Pflege für Menschen«.
»

Wenn man an Entrepreneure denkt, dann hat man das Bild extrovertierter Persönlichkeiten im Sinn. Leute, die Menschenmengen unterhalten und die, wenn sie einen Raum betreten, im Mittelpunkt stehen. Dazu gehört der 25-jährige Aalener Andreas Ly nicht. Er wählt seine Worte mit Bedacht, wirkt beinahe schüchtern. Wenn er aber von seinem Unternehmertum spricht, schwingt in seiner Stimme Euphorie und Tatendrang mit.

### *Wo ein Problem, da ein Geschäftsmodell*

Das Motto von Andreas Ly lautet »Nicht lange reden, sondern anfangen!«. An der Hochschule Aalen absolvierte er den Bachelor im Bereich Maschinenbau, aktuell erweitert er sein Wissen im Master Datenmanagement in Produktentwicklung und Produktion. Der Ideenreichtum kommt nicht von ungefähr. Nachdem er ein Auslandssemester in England verbrachte und für seine Abschlussarbeit eine Solar-Ladestation in Myanmar entwickelte, sagt er nachdrücklich: »Ich will etwas in der Welt bewegen und einen Mehrwert für die Gesellschaft bieten.« Deshalb besuchte er im vergangenen Jahr auch die Summer School – einen dreitägigen Kurs der hochschuleigenen Gründungsinitiative stAArt-UP!de, der fachliches Know-how rund um das Thema Gründung vermittelt. Er erarbeitet die Idee einer digitalen Plattform, die Pflegebedürftige mit Pflegedienstleistern zusammenbringt. Ein Pool von Dienstleistern mit unterschiedlichen Qualifikationsstufen, wie beispielweise Hilfskräfte, Studierende und Freelancer, soll für mehr Kapazitäten im Pflegebereich sorgen. Die Idee kommt an: Beim hochschulweiten Ideenwettbewerb »stAArt-UP!de challenge« gewinnt er in der Kategorie für regionale Innovationen. »Früher dachte ich, dass das nur außergewöhnlich kluge Köpfe schaffen«, reflektiert der 25-Jährige und meint: »Heute weiß ich, dass durch Eigeninitiative, Lernen und Motivation alles möglich ist.« Auch im Nachgang findet das Konzept Anklang. Gemeinsam mit dem Business Angel Marcus Klein, der Existenzgründer mit Know-how und Kontakten unterstützt, möchte Ly 2019 einen ersten Prototyp entwickeln. »Andreas hat ein gutes Gespür für die aktuelle Marktsituation – er trifft den Nerv der Zeit«, meint Klein und ergänzt: »Solche Ideen braucht Deutschland, denn die sind zukunftstauglich.«

*Erfolgreich Gründen ist wie Bassgitarre spielen. Man muss jeden Tag ein bisschen etwas dafür tun, damit es funktioniert.*

ANDREAS LY

### *Eine gute Idee kommt selten allein*

Andreas Ly beweist Gründergeist – bereits kurz nach der Summer School meldet er zudem ein Gewerbe im Bereich E-Commerce an. Ein Auslandssemester in Shanghai hilft parallel, geeignete Produktionsfirmen zu finden und seine Fachkenntnisse zu vertiefen. Woher diese Ambitionen kommen? Er möchte seinen Eltern ein besseres Leben ermöglichen. Diese wuchsen nämlich in armen Verhältnissen auf. Ly war einer der Ersten der Generation vietnamesischer Flüchtlinge, die in Deutschland geboren wurden. Außerdem lädt die Schwaben-Mentalität geradezu zum Gründen ein, denn: »Wo Menschen bruddeln, da finden sich Unmengen an Ideen«, schmunzelt der Mann auf Erfolgskurs.

TEXT **MARLEEN KELLER**
BILDER **SASKIA STÜVEN-KAZI, MARLEEN KELLER**


## short summary

Thinking of an entrepreneur, most people see an extroverted person with a lot of charisma and vigor. Andreas Ly, student of Aalen University, is nothing like that. However, talking about his start-up, there is enthusiasm in his voice. He has planned and designed a platform, which connects people in need of care with care service workers. He won the »stAArt-UP!de challenge« and is now working with business angel Marcus Klein to build his own company. Klein says: »Andreas matches the spirit of our times.«

FNT ist führender Anbieter integrierter Softwareprodukte, mit denen IT Infrastrukturen, Rechenzentren und Kommunikationsnetze optimal geplant und betrieben werden können. Dank unserer Software können Banken schneller Transaktionen ausführen, stehen Produktionsstraßen niemals still und können Flughäfen bestes WLAN bereitstellen.

An unseren nationalen und internationalen Standorten leisten rund 300 Mitarbeiter jeden Tag einen Beitrag für die digitale Zukunft. Deshalb vertrauen weltweit mehr als 500 Kunden auf unsere marktführende Lösung. Gestalte mit uns zusammen in einem kollegialen Arbeitsumfeld die Entwicklung eines zukunftssicheren und international erfolgreichen Softwareunternehmens, das seine Software mit großer Leidenschaft und viel Innovationsgeist entwickelt – und das bereits seit 1994.

# // Wir suchen Absolventen & Studenten (m/w)

## aus den Bereichen:

- Informatik und Wirtschaftsinformatik
- Technische Redaktion
- Ingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaften

## Unser Angebot:

- Berufseinstieg
- Abschlussarbeiten (Bachelor/Master)
- Praxissemester
- Werkstudententätigkeiten

Nutze die Möglichkeit, neue Herausforderungen zu meistern, praktische Erfahrungen zu sammeln und Dich weiterzuentwickeln. Wenn Du unser Team unterstützen willst und spannende Aufgaben in einem innovativen Umfeld suchst, so freuen wir uns auf Deine Bewerbung.

Weitere Informationen findest Du unter **www.fntsoftware.com/karriere.**

FNT software

**FNT GmbH** // Röhlinger Straße 11 // 73479 Ellwangen
Phone +49 7961 9039-0 // career@fntsoftware.com // **www.fntsoftware.com/karriere**

# LIEBLINGS WORT

**Lieb|lings|wort**
*das; Nomen; Wort, das jemand vor jedem anderen Wort bevorzugt, verleiht unserer Kommunikation eine besondere Bedeutung. limes gibt Personen der Hochschule Aalen ein Gesicht und stellt diese durch ihr Lieblingswort vor.*

### IN DIESER AUSGABE

Prof. Dr. Rene Niethammer
Professor für Innovationsmanagement
Methodischer Koordinator Gründerhochschule

### INTERVIEW

*Was Prof. Dr. Rene Niethammer unter Gründung versteht, können Sie auch hier erleben:*
***hs-aalen.de/limes***

## Grün|dung

Substantiv, feminin

***Bedeutung***

1. entsprechend der Bedeutung von gründen
   a. das Gründen
   b. (Bauwesen) das Herstellen der Grundmauern für ein Bauwerk
2. (Bauwesen) das Gegründete, der Teil eines Bauwerkes, mit dem es auf dem Baugrund aufgesetzt ist

***Typische Verbindungen***

Gemeinschaft, Initiative, Staat, Wirtschaftsgemeinschaft, Erfolg, planen, beschließen

***Synonyme zu Grün|dung***

- Begründung, Einrichtung, Errichtung, Etablierung, Formung, Grundlegung, Installierung, Schaffung, Stiftung; (gehoben) Erschaffung; (bildungssprachlich) Instituierung, Konstituierung
- Fundament, Fundamentierung, Unterbau; (Bauwesen) Grundbau; (veraltet) Feste; (Architektur, Technik) Basis

### PROF. DR. RENE NIETHAMMER

*Gründen ist für mich, aus eigenen Visionen und Ideen ein Start-up zu entwickeln. Dazu brauche ich erstmal Empathie, um die Wünsche und Probleme der Menschen zu verstehen, für die es bislang noch keine gute Lösung gibt. Mit Neugier und Kreativität – die wir alle haben – daraus dann neue Ideen generieren. Und viele neue Ideen liegen oft näher als wir denken. Mit diesen Ideen bei Bekannten und Freunden einfach mal zu experimentieren und daraus ein einzigartiges Geschäftsmodell zu entwickeln. Einfach gesagt – denn es steckt doch eine Menge harter Arbeit und auch viel Leidenschaft darin. Was wir dazu von den erfolgreichen Gründern unserer Zeit lernen können: Sie alle denken groß und brennen für ihre Ideen. Das Ganze dann mit Spaß zu leben und die Freiheiten und Flexibilität des eigenen Unternehmertums zu genießen.*

TEXT UND BILD **CAROLIN FISCHER, VOYATA – ISTOCKPHOTO.COM**

# GESUND DURCH DEN BERUFSALLTAG…

**AKTIV**
Mehr Bewegung am Arbeitsplatz bietet das neue Programm der Gesunden Hochschule.

***Rückenschmerzen, Stress und Überlastung sind übliche Leiden im Arbeitsalltag. Die »Gesunde Hochschule Aalen« fördert mit diversen Angeboten die Gesundheit der Mitarbeitenden und steigert so ihr Wohlbefinden.***

Jeder weiß: Langes Sitzen ist nicht gut. Im klassischen Bürojob ist genau das aber oft Realität. Sport und Bewegung sind nicht nur gut für den Körper, sondern helfen auch mental gegen Stress. Deswegen wurden 2009 erste Aktivitäten zur betrieblichen Gesundheitsförderung mit Unterstützung des Studienbereichs Gesundheitsmanagement angestoßen. 2013 wurde die »Gesunde Hochschule Aalen« unter der Leitung von Professor Kerstin Rieder ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, die Gesundheit der Beschäftigten der Hochschule zu fördern, wurden zahlreiche Maßnahmen entwickelt – Vorträge, ein Schrittzählerverleih, Ergonomieberatung am Arbeitsplatz, die aktive Minipause und vieles mehr.

Derzeit können sich die Mitarbeitenden bei internen Yoga-Kursen in Achtsamkeit üben und so ihr Stresslevel senken und ihre Beweglichkeit steigern. Im Rahmen einer Kooperation mit der Aalener Sportallianz kann darüber hinaus ein vielfältiges Kursangebot zu ermäßigtem Preis in Anspruch genommen werden.

Um generell mehr Bewegung in den Alltag zu integrieren, wurde im November 2018 das Projekt »Bewegung im Büro« unter der Leitung von Lorena Körner gestartet. Denn durch einfache Ausgleichsübungen direkt am Arbeitsplatz können Schmerzen und späteren Haltungsschäden vorgebeugt werden. »Der Sport am Arbeitsplatz hat viele Vorteile«, erklärt Peter Rothenstein, Sportwissenschaftler mit Spezialisierung auf die Gesundheit am Arbeitsplatz. »Er hilft, den Kopf frei zu kriegen, das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern und so das Unternehmensziel zu erreichen.« Bisher hat er das Programm als Pilotprojekt mit der Studentischen Abteilung, der Personalabteilung und der Finanzabteilung durchgeführt. Neben gezielten Übungen zur Kräftigung und Dehnung aller wichtigen Muskelgruppen, gibt er darüber hinaus viele hilfreiche Tipps und Tricks für einen gesundheitsbewussten Alltag. Die Resonanz ist durchweg positiv: Von 14 befragten Teilnehmenden haben mehr als drei Viertel durch das Projekt mehr Bewegung in ihren Alltag integriert, und mehr als 90 Prozent setzen die gelernten Übungen nun um. »Ich merke, dass die Übungen mir gut tun«, sagt Martina Hammele aus der Personalabteilung. Ingeborg Anthoni-Harpeng fügt hinzu: »Nachdem man ein paar Übungen gemacht hat, kann man sich auch wieder besser konzentrieren.« Übrigens: Wer Interesse an dem Programm hat, kann sich gerne bei Lorena Körner melden – ab sofort können weitere Abteilungen am Projekt teilnehmen.

*Der Sport am Arbeitsplatz hat viele Vorteile. Er hilft zum Beispiel, den Kopf frei zu kriegen, das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern und so das Unternehmensziel zu erreichen.*

**PETER ROTHENSTEIN**

### *…und durchs Studium*

Natürlich kommen auch die Studierenden bei den Bewegungs- und Sportangeboten der Hochschule nicht zu kurz. Der Hochschulsport bietet von Badminton bis Volleyball insgesamt über dreißig verschiedene

*Nachdem man ein paar Übungen gemacht hat, kann man sich auch wieder besser konzentrieren.*

**INGEBORG ANTHONI-HARPENG**

Sportarten für Studierende an – der perfekte Ausgleich, wenn der Kopf vom vielen Lernen raucht. Und es ist eine gute Gelegenheit, auch außerhalb der eigenen Fakultät neue Leute kennenzulernen und andere Sportarten einfach mal auszuprobieren. Der Sport ermöglicht damit nicht nur das körperliche Auspowern, sondern fördert auch die soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und Kommunikation und steigert die physische und psychische Belastbarkeit. Neben den Klassikern Fußball, Schwimmen und Tennis gibt es auch exotische Kurse wie Calisthenics, Krav Maga oder Scottish Country Dance. Wer mag, kann auch als Übungsleiter selbst einen Kurs anbieten. Einziger Wermutstropfen: Einige der Angebote finden in Kooperation mit dem Fitnessstudio Active Gym Aalen statt. Um sie nutzen zu können, muss daher eine Mitgliedschaft bei diesem Studio abgeschlossen werden. Gut für diejenigen, die ohnehin einem Fitnessstudio beitreten wollen. Aber auch für alle anderen gibt es ein breites Angebot kostenloser oder günstiger Sportkurse. Tradition hat außerdem das Hochschulsportfest, das einmal im Jahr veranstaltet wird. Professoren, Mitarbeitende und natürlich Studierende treten hier im Einzelwettkampf und in Teams gegeneinander an. Also, frei nach dem Hochschulsport-Motto: »Sei dabei und mach dich fit!«

TEXT **JANA LING**
BILDER **JANINE SOIKA**

# AKTUELLES AUS DEN FAKULTÄTEN

TEXT **MARLEEN KELLER** // BILD **CHRISTIAN KLING**

## stAArt-UP!de Summer School öffnet wieder die Türen

*»Praxisorientierte, gut strukturierte Workshops« von »professionellen, motivierten und sympathischen Dozenten« lautete die positive Bilanz der Teilnehmenden, die 2018 erstmals an der Summer School teilnahmen. Aufgrund des steigenden Interesses junger Studierenden findet das Workshop-Format der Gründungsinitiative stAArt-UP!de nun zum zweiten Mal statt. Gründungsinteressierte lernen dabei in drei Tagen Geschäftsmodelle zu entwickeln und zu validieren, verschiedene Arten der Gründungsfinanzierung und wie man Erfindungen rechtlich schützen kann. Um auch den Praxisbezug herzustellen, berichten Gründer von ihren Erfolgserlebnissen und ihren Herausforderungen auf dem Weg zum eigenen Unternehmen. Die Gründungsinitiative stAArt-UP!de lädt deshalb interne und externe Gründungsinteressierte zum Erlernen von Fachkenntnissen und dem Austausch mit Experten und Gründern ein.*

***Termin:***
*Dienstag, 24.07.2019 bis Donnerstag, 26.07.2019*
*jeweils von 9 – 16 Uhr*
*Workload: 10 Stunden pro Tag*

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
**www.staart-up.de**

## Relaunch und Weiterentwicklung der BWL-Masterprogramme

*Ein neues Masterkonzept startet mit dem Master of Arts in Financial Management (bisher: Master of Arts in Auditing, Finance & Governance) zum Wintersemester 2019/2020. Der betriebswirtschaftliche Master bietet eine Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Finance, Accounting, Tax und Controlling an. Wesentliche Eckpunkte des Konzepts sind die drei thematischen Säulen: »Deepening Expertise«, »Designing Innovations« und »Making it work«. Damit soll der Master nicht nur eine umfassende fachliche Ausbildung bieten, sondern auch für die spätere Berufswelt und gegenwärtige Wandlungsprozesse befähigen. Weitere wirtschaftswissenschaftliche Masterprogramme stehen ebenfalls vor einem Relaunch. Aktuell wird auch an einem neuen Konzept für den Master Mittelstandsmanagement gefeilt.*

TEXT **ILKA DIEKMANN**

## Gießereilabor forscht mit neuer Zink-Druckgießmaschine

*Die neue Druckgießmaschine der Firma Frech wird für das Vorhaben »Einfluss von Alterungs-, Herstellungs- und Nachbehandlungsprozessen auf die galvanische Beschichtbarkeit von Zinkdruckguss« eingesetzt. Forscher aus der Gießerei- und Galvanotechnik kooperieren miteinander, um in enger Verknüpfung die Einflussgrößen aus beiden Bereichen systematisch betrachten zu können. Im Fokus ihrer Untersuchungen liegt neben den Gießparametern auch die Anwendung neuartiger umweltverträglicher Elektrolyte. Über die Hälfte der im Druckgießverfahren hergestellten Zinkbauteile wird galvanisch beschichtet. Nach dem Beschichten treten häufig Fehlstellen an den Bauteilen auf, wodurch diese als Ausschuss aufwendig entsorgt werden müssen. In dem Forschungsvorhaben werden die Prozesse untersucht, die im Vorfeld der galvanischen Beschichtung stattfinden, mit dem Ziel den fehleranfälligen Gesamtprozess robuster zu gestalten.*

TEXT UND BILD **PROF. DR. LOTHAR KALLIEN, GABY KEIL**

## Startschuss für die Daten-Jongleure

*Der neue Studiengang Data Science ist erstmals zum Sommersemester 2019 gestartet. Das Studienangebot Data Science vermittelt anwendungsorientiert grundlegende Kompetenzen aus den Fächern Mathematik und Informatik, insbesondere Statistik und Wahrscheinlichkeitsmodelle, Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, Datenspeicherung, Programmierung sowie Softwareentwicklung. Hochaktuelle und für den Data Scientist spezifische Themen wie Cloud-Computing, Data-Mining und Big-Data vertiefen dieses Portfolio. Data Science umfasst ein Bündel aus verschiedenen Disziplinen wie Informatik, Mathematik, Betriebswirtschaftslehre und Statistik. Ganz allgemein geht es bei Data Science darum, typischerweise sehr umfangreiche und unterschiedliche Daten mit wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, um daraus Informationen zu gewinnen.*

TEXT **PIA HEUSEL**

## Start-up Kultur »Reloaded«: MBD zum zweiten Mal in Israel

*Nicht nur lernen, sondern auch erleben! Studierende des Masterstudiengangs Business Development (MBD) lernten auf ihrer Exkursion nach Tel Aviv die Start-up-Szene Israels kennen. Auf dem Programm standen Firmenbesuche, Vorträge erfolgreicher Gründer und als Highlight ein Pitch-Event, bei dem sechs Start-ups ihre Geschäftsideen vorstellten. Eine Stadttour durch Jerusalem verdeutlichte jedoch auch die Komplexität des Zusammenlebens vor dem Hintergrund religiöser, kultureller und politischer Spannungen. Die Studierenden erhielten Einblicke in die Arbeit, das Leben und die Kultur der Israelis und kamen zum Entschluss, dass das dortige Mindset in die deutsche Start-up-Kultur integriert werden sollte. In Israel wird das Scheitern als wichtiger Bestandteil für die erfolgreiche Entwicklung eines Start-ups gesehen und dass der nächste Schritt dann einfacher – und vor allem besser – wird.*

TEXT **MARLEEN KELLER** // BILD **GAVRIELLA HAREL**

## TaxMaster-Gipfeltreffen in Kitzbühel

*Studierende und Absolventen reisten gemeinsam nach Kitzbühel. Für drei Tage standen der Austausch untereinander sowie das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Wiedersehensfreude unter den knapp 100 Kommilitonen und Alumni, aber auch das Knüpfen spannender neuer Kontakte bestimmten den ersten Abend. Tags darauf stand eine echte Herausfdorderung an: Entlang der berühmten Abfahrtsstrecke »Streif« wurde der Hahnenkamm bestiegen. Die anspruchsvolle Wanderung zog sich über 900 Höhenmeter, bescherte aber als Entschädigung atemberaubende Ausblicke. Die Party am Abend wurde von der mitgereisten Dozentenband eröffnet. Gemeinsam wurde auf den Wandererfolg angestoßen und fröhlich gefeiert.*

TEXT **PROF. DR. MARKUS PETER**
BILD **SEBASTIAN STEIMEL**

## 9. Transfertag an der Hochschule Aalen

*Der vom Studienbereich KMU der Fakultät Wirtschaftswissenschaften organisierte Transfertag findet im Herbst 2019 erstmalig in Zusammenarbeit mit SDZeCOM GmbH & Co. KG statt. Er stellt ein wesentliches Bindeglied zwischen Forschung und Praxis in der wirtschaftsstarken Region dar. So wird unsere Wirtschaft besonders geprägt durch führende Unternehmen aus den Branchen Automobil, Maschinenbau, Optik, Elektronik und IT. Aktuelle Forschungsthemen und Praxisprojekte werden von Wissenschaftlern und erfahrenen Managern aus der Praxis im Umfeld betrieblicher Informationssysteme vorgetragen und mit Wirtschaftsvertretern im Publikum diskutiert. Die am Donnerstag, 21.11.2019, stattfindende Tagung orientiert sich diesmal inhaltlich am Thema: »Digital Transformation in a Smart Product World – Potenziale durch innovatives Prozess- und Datenmanagement«.*

Weitere Informationen dazu unter: **www.transfertag.de.**

TEXT **ILKA DIEKMANN**

# Forschen für Energiewende und E-Mobilität

## Prof. Dr. Dagmar Goll schätzt das kreative Umfeld an der Hochschule Aalen

*Für herausragendes Engagement in der Forschung erhält Prof. Dr. Dagmar Goll vom Institut für Materialforschung (IMFAA) den diesjährigen Forschungspreis der Hochschule Aalen.*

**FORSCHUNGSPREIS 2019**
Prof. Dr. Dagmar Goll war unter anderem an der Einwerbung des Forschungsneubaus »ZiMATE« sowie moderner Geräteinfrastruktur beteiligt.
»

Der diesjährige Forschungspreis der Hochschule geht für herausragendes Engagement in der Forschung an Prof. Dr. Dagmar Goll vom Institut für Materialforschung (IMFAA). Goll ist seit 2010 an der Hochschule und wurde 2014 auf die Stiftungsprofessur »Physik der Magnetwerkstoffe« berufen. Neben herausragender Einwerbung von Drittmittelprojekten hat sie maßgeblichen Anteil an der Verbesserung der Forschungsinfrastruktur an der Hochschule geleistet. So war sie entscheidend an der Einwerbung des Forschungsneubaus »ZiMATE« beteiligt und ist mehrfach erfolgreiche Antragstellerin in Großgeräteprogrammen von DFG und BMBF.

Dagmar Goll studierte Physik an der Universität Stuttgart. Ihre Diplom- und Doktorarbeit zu leistungsstarken Seltenerdmagneten unter Anleitung von Prof. Helmut Kronmüller fertigte sie am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart an. Am selbigen Institut war sie in den Folgejahren zunächst wissenschaftliche Mitarbeiterin. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der Universität in San Diego als DAAD-Stipendiatin, leitete sie von 2005 bis 2010 die selbstständige Nachwuchsgruppe »Magnetische Nanostrukturen«. Nach ihrer Habilitation 2010 ist sie seit 2011 Privatdozentin an der Universität Stuttgart.

### *Magnetphysik fasst in Aalen Fuß*

Im Jahr 2010 wechselte Prof. Dr. Dagmar Goll an die Hochschule Aalen. Hier fand sie ein kreatives Umfeld vor, das die gewinnbringende Verknüpfung des Magnetismus mit den Materialwissenschaften ermöglichte. Gemeinsam mit Prof. Dr. Gerhard Schneider, Prof. Dr. Volker Knoblauch und Dr. Timo Bernthaler ist sie kollegiales Leitungsmitglied des IMFAA und hat in den letzten Jahren signifikante Beiträge zu dessen weiteren Ausbau geleistet. Im Jahr 2014 wurde sie auf die Bosch-Stiftungsprofessur »Physik der Magnetwerkstoffe« berufen. Sie ist aktuell die Sprecherin des im Wissenschaftsrat-/DFG-Verfahren eingeworbenen Neubaus »ZiMATE« sowie des Leuchtturmprojekts und Partnerschaftsnetzwerks »SmartPro«. Im Fokus der Forschungsaktivitäten von Goll stehen neue Materialien für Magnete. Diese werden heute dringlicher denn je gebraucht, zum Beispiel um die Energiewende erfolgreich zu bewältigen. So finden Magnete Einsatz in Elektromotoren für Autos und Generatoren für Windkraftanlagen, aber auch in Elektrowerkzeugen oder Aktoren für autonome Systeme. Hier werden immer noch Seltenerdmagnete eingesetzt. »In jedem Traktionsmotor stecken mehr als 500 Gramm, in Windkraftanlagen sogar ein paar Hundert Kilo der Seltenerdmetalle Neodym und Dysprosium«, erläutert Goll. Diese Rohstoffe sind nur limitiert verfügbar und werden überwiegend in China abgebaut, was deren hohe Preise ausmacht. Daher ist ein Teil der Aktivitäten von Prof. Dr. Dagmar Goll darauf ausgerichtet, den Anteil dieser Elemente in Motoren und Generatoren zu verringern.

### *Innovative Lösungsansätze*

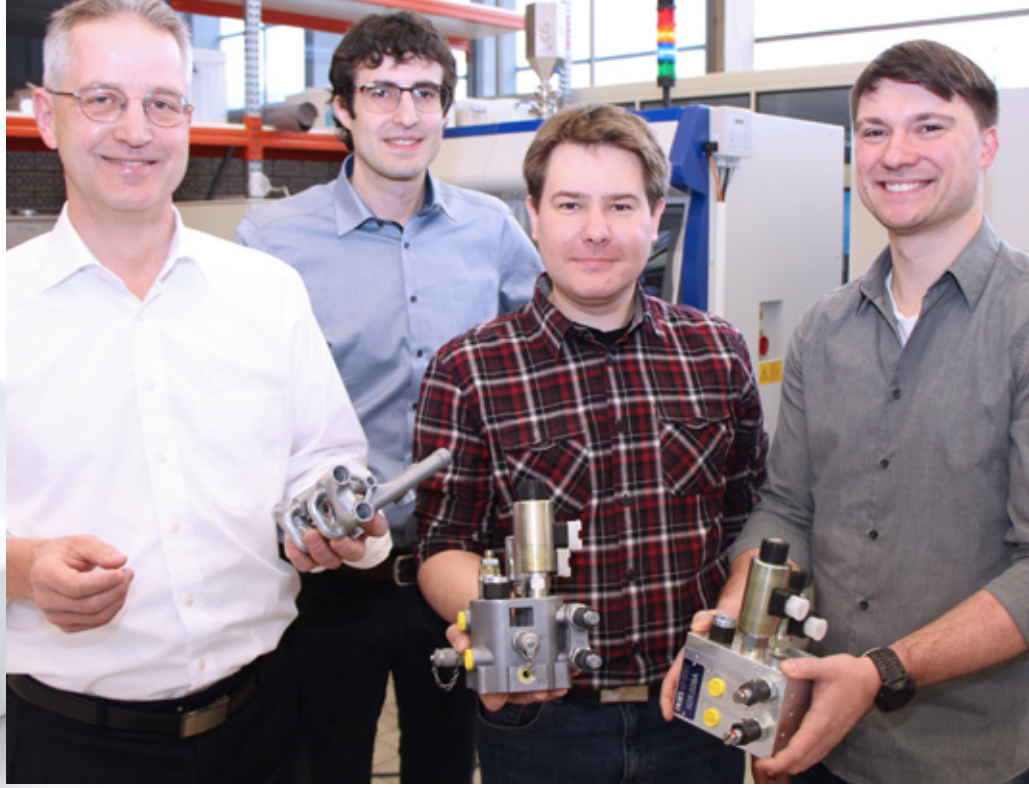
»Die Herausforderungen an neue Magnetmaterialien sind heute deutlich vielfältiger geworden«, sagt Goll. Es würden immer leistungsstärkere Magnete nachgefragt, die auch unter Extrembedingungen funktionieren. Auch gäbe es den Trend, für Anwendungen maßgeschneiderte Magnete möglichst wirtschaftlich und unter ökologischen Gesichtspunkten herzustellen. Mit einem Team aus Doktoranden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten forschen Prof. Dr. Dagmar Goll und Prof. Dr. Gerhard Schneider am IMFAA gemeinsam an geeigneten Lösungen. Ihr Ansatz verfolgt dabei mehrere Dimensionen: In eigens entwickelten Hochdurchsatzverfahren, die mittlerweile weltweit Beachtung finden, wird gezielt nach ganz neuen Materialkandidaten gesucht. Dann werden Prozesstechniken entwickelt, um aus gefundenen Kandidaten richtige Magnete zu fertigen. Diese werden in Prototypen eingebaut und in Simulationen oder auf Prüfständen unter realen Bedingungen auf Funktionalität und Haltbarkeit geprüft. Jeder Schritt ist dabei im Detail zu analysieren. Vor allem das bessere Verständnis des Innenlebens der Werkstoffe (sog. Gefüge) und daraus resultierender Eigenschaften verspricht maßgeschneiderte Werkstoffe gesicherter Qualität. Dabei finden auch neue Methoden des Maschinellen Lernens und der additiven Fertigung von Dauer- und Weichmagnetkomponenten zunehmend Einzug.

Die moderne Geräteinfrastruktur des IMFAA erlaubt neben der Synthese von Labormagneten auch deren umfassende Charakterisierung, Bewertung und Deutung auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Die Forschungsprojekte sind alle drittmittelfinanziert und werden derzeit von BMBF, AiF, BW-EFRE, BW-Stiftung und Vector Stiftung gefördert. Über die Projekte arbeitet das IMFAA eng mit namhaften Industrie- und Forschungspartnern zusammen.

TEXT **KOMMUNIKATION**
BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN, PRIVAT**


## short summary

Prof. Dr. Dagmar Goll won this year's research-award of Aalen University. The jury awarded her for outstanding commitment to her research at the Materials Research Institute (IMFAA). Dagmar Goll is at Aalen University since 2010. She was called to the endowed professorship »physics of magnetic materials« in 2014. Goll's research focuses on new materials for magnets. Those are in high demand. They are required for efficient energy conversion. They are used in e-cars or in actuator for autonomous systems.



DAS FORSCHERTEAM
Prof. Dr. Markus Merkel mit René Klink, Michael Sedlmajer und Christof Ocker (von links).

# NEUE WELTEN IM METALL-3D-DRUCK

***Prof. Dr. Markus Merkel öffnet einem die Augen für völlig neue Welten im Metall-3D-Druck. Denn er holt aus einem Bauteil weit mehr Funktionen heraus, als vorher überhaupt denkbar waren. In einem Pilotprojekt mit einem industriellen Partner hat er einen hydraulischen Steuerblock optimiert und additiv gefertigt.***

Ein Steuerblock ist ein Bauteil, das den Ölstrom zwischen Pumpen und anderen Komponenten in einem Hydrauliksystem reguliert, beispielsweise in einem Bagger. Von außen nicht sichtbar, beinhaltet der Aluminiumblock ein System aus verzweigten Kanälen, durch die das Fluid gepumpt wird.

In einem Pilotprojekt mit einem Unternehmen für Hydrauliksysteme hat das Forschungsteam um Prof. Dr. Markus Merkel einen Steuerblock additiv gefertigt. Allein auf der Basis von topologieoptimierter Geometrie, also passgenauem und lastgerechtem Materialeinsatz, konnte dessen Gewicht um 40 Prozent reduziert werden. Das ist aber noch lange nicht alles. Wieso sollten Löcher nur kreisrund und Kanäle nur kerzengerade sein, wenn man Löcher mit beliebigem Querschnitt und gebogene Kanäle drucken und die Funktion des Bauteils verbessern kann? Wenn 50 Liter Öl nicht mehr um die Ecke gepumpt werden müssen, sondern geschmeidig durch gebogene Kanäle fließen, benötigt man nur noch einen Druck von 30 bar statt wie bisher 40 bar.

Die neuen Möglichkeiten bei additiv gefertigten Bauteilen bergen Chancen und Herausforderungen: Beispielsweise die Ventile im Steuerblock strömungstechnisch ideal zu verknüpfen und die passende Orientierung im Drucker zu finden, um möglichst viele Bauteile gleichzeitig herzustellen und dabei möglichst wenig zusätzliche Stützstrukturen anzubringen. »Unsere Absolventen und Absolventinnen sind natürlich bestens ausgebildet in der Entwicklung von additiv zu fertigenden Bauteilen und im 3D-Druck selbst«, erklärt Merkel, der als Studiendekan den Master Produktentwicklung und Fertigung betreut und beim Forschungsprojekt AddFunK (Additiv gefertigte intelligente Komponenten für Ressourcen- und Energieeffizienz), einem der vier Impulsprojekte im Kooperationsnetzwerk SmartPro, mitwirkt.

Doch das Verbesserungspotenzial ist noch lange nicht ausgeschöpft. Die Materialreduzierung hat freie Zwischenräume geschaffen, nun ist Bauraum frei, um das Bauteil mit neuen Funktionen auszustatten. Dieser Forschungsbereich nennt sich Funktionsintegration. So können Sensoren und Aktoren genau an den Stellen im Bauteil angebracht werden, wo sie benötigt werden, um beispielsweise Druck und Temperatur zu erfassen oder Durchlässe bedarfsgerechnet zu öffnen oder zu schließen. So wird aus einem einfachen Bauteil ein intelligentes cyberphysikalisches System für die Industrie 4.0, das mit der Welt kommuniziert. Prof. Dr. Markus Merkel richtet seinen Blick weiter in die Zukunft: »Wenn unser Hydraulikblock kompakter und leichter gebaut wird, können andere Bauteile im Bagger ebenfalls skaliert werden. Dadurch ergibt sich mehr Platz für mehr Leistung und neue Technologien, was gerade für die E-Mobilität interessant ist.«

TEXT UND BILD **GABY KEIL, ALEXANDER BORISENKO – FOTOLIA.COM**

*short summary*

The work of Prof. Dr. Markus Merkel is an eye-opener. In 3D printing, he is adding new functions to components. Moreover, by using additive manufacturing, Merkel was able to reduce the weight of said component by 40 percent. By reducing weight, other building-parts such as sensors or actuators can be integrated. Students of Aalen University benefit from Professor Merkel's research: »Our graduates are of course expertes in methods of additive manufacturing and 3D-printing techniques!«

# MITARBEITER MIT ANTRIEB GESUCHT!

Mit unserem Know-how in der Entwicklung und Erprobung von Antriebssystemen, Absicherung und Validierung strömungsdynamischer Eigenschaften sowie der Durchführung von Fahrversuchen, gestalten wir die Antriebstechnologien der Zukunft.
Ob als Student im Rahmen von Praktika, Werkstudententätigkeiten, Abschlussarbeiten, als Berufseinsteiger oder Professional - wir bieten Ihnen in spannenden und anspruchsvollen Projekten die Möglichkeit Ihr Know-how auf das nächste Level zu bringen.

## Profitieren Sie von den Benefits eines TOP JOB Arbeitgebers

**Team Events**
Sommerfest, Weihnachtsfeier, regelm. Mitarbeiteraktivitäten

**Gesundheitsprävention**
Regelmäßige Aktivitäten zur Gesundheitsvorsorge

**Flexible Arbeitszeitmodelle**
Teilzeit, Gleitzeit und Arbeitszeitkonten sorgen für Flexibilität

**Getränke und Essenszulagen**
Kostenfreies Mineralwasser und Obst, Zulagen bei Kaffee

**Betriebl. Altersvorsorge**
Inkl. persönlichem Beratungsgespräch

## Werden Sie Teil unseres Teams und bewerben Sie sich:
## www.pts-prueftechnik.de/karriere

TOP JOB
Top-Arbeitgeber 2018

KOMMUNIKATION
+49 7171 / 9080 071
+49 7171 / 9080 073

POSTANSCHRIFT
Bettringer Strasse 42
D - 73550 Waldstetten
www.pts-prueftechnik.de

PTS PRÜFTECHNIK

# AKTUELLES AUS DER FORSCHUNG

## Forschungsgebäude im Planungssoll

### Rohbauarbeiten abgeschlossen

*Nach dem Richtfest im vergangen Jahr nehmen die beiden neuen Forschungsgebäude immer mehr Gestalt an. So sind die Rohbauarbeiten für das Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen (ZiMATE) sowie für das Zentrum Technik für Nachhaltigkeit (ZTN) zwischenzeitlich abgeschlossen. Die Glasfassade wurde mittlerweile eingesetzt und die Rohinstallation für die Bereiche Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro werden aktuell durchgeführt. Ab Anfang 2020 sollen die Gebäude bezogen werden und mit 3.000 Quadratmetern Forschungsflächen ausgezeichnete Bedingungen bieten, um die Hochschule Aalen weiterhin erfolgreich im Wettbewerb zu positionieren. Die Neubauten werden durch Mittel des Bundes, des Landes Baden-Württemberg sowie des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.*

*wolfgang.konerth@hs-aalen.de*

## Dynamik der Forschung ungebrochen

### Hochschule bleibt forschungsstark

*Zum 13. Mal in Folge ist die Hochschule Aalen forschungsstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg, gemessen an Drittmitteln und Publikationen pro Professor. Im letzten Jahr haben sich die Forschungsaktivitäten der Hochschule dynamisch weiterentwickelt. Der Jahresbericht Forschung weist für das vergangene Jahr rund 9,2 Mio. Euro im Wettbewerb eingeworbene Projektdrittmittel sowie weitere 3,4 Mio. Euro mit Forschungsbezug aus – ein neuer Höchststand. Das in der Forschung tätige Personal stieg auf über 100 Vollzeitäquivalente an. Davon verfolgten mehr als die Hälfte eine Promotion. Mit zehn erfolgreich abgeschlossenen Promotionen wurde im letzten Jahr ebenso ein neuer Höchststand erreicht. Der Großteil der Forschungsmittel wird aktuell auf Bundesebene eingeworben. So ist die Hochschule Aalen zum Beispiel aktuell bundesweit führend bei der Drittmitteleinwerbung im BMBF-Programm „Forschung an Fachhochschulen". Ein weiterer Höhepunkt in 2018 war die signifikante Verbesserung der Geräteinfrastruktur. So konnten vier Forschungsgroßgeräte im Gesamtumfang von mehr als 3,3 Millionen Euro bei DFG und BMBF eingeworben werden.*

*ralf.schreck@hs-aalen.de*

## DFG-Förderung für Hochschule

### Eine Million Euro für neue Pojekte

*Die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG fördert zwei neue Projekte an der Hochschule Aalen mit einem Gesamtvolumen von über eine Million Euro. Das dreijährige Projekt von Prof. Dr. Thomas Thierauf aus dem Studiengang Informatik hat den Titel »Test von Polynomgleichungen und algebraische Komplexität« und wird in enger Kooperation mit Professor Nitin Saxena vom Indian Institute of Technology in Kanpur Indien durchgeführt. Ebenfalls erfolgreich war ein Antrag des Instituts für Materialforschung IMFAA im Rahmen der DFG-Großgeräteinitiative »Neuartige, experimentelle Lichtmikroskope für die Forschung«, bei der bundesweit 50 Anträge eingingen. »Mit dem neuen Kerr-Mikroskop kann der Einfluss von magnetischen Feldern unter unterschiedlichsten Bedingungen optisch detektiert und nachfolgend mit intelligenten maschinellen Lernverfahren analysiert werden«, erklärt Mitantragstellerin Prof. Dr. Dagmar Goll. Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider sieht den kontinuierlichen Ausbau der Geräteinfrastruktur als wichtige Voraussetzung an, um Forschung auch weiterhin auf hohem Niveau betreiben zu können.*

*thomas.thierauf@hs-aalen.de*
*dagmar.goll@hs-aalen.de*

## Frisch promoviert

### Fünf Dissertationen erfolgreich verteidigt

*Elektromobilität, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Leichtbau oder Medizintechnik standen im Fokus kürzlich erfolgreich abgeschlossener Promotionen. So promovierte Leonhard Hitzler (Foto) an der australischen Griffith Universität in Queensland. Die Arbeit zu Zahnersatz aus dem 3D-Drucker wurde an der Hochschule durch Prof. Dr. Markus Merkel vom Zentrum für virtuelle Produktentwicklung betreut. An der schottischen Glasgow Caldonian Universität verteidigte Kira Rambow-Höschele erfolgreich ihre Promotion zum Thema Serviceeinführung für die E-Mobilität aus Verbrauchersicht. Ergebnisse hierzu wurden im BMBF-Projekt von Prof. Dr. Anna Nagl aus dem Studiengang Augenoptik erarbeitet. An der gleichen Universität promovierte auch Maren Klement aus dem IMFAA zum Maßschneidern neuartiger Verbundmaterialien. Roman Karimi, ein weiterer Mitarbeiter des IMFAA, legte seine Doktorprüfung erfolgreich an der Uni Stuttgart ab. Er forschte zum Thema neue Dauermagnetmaterialien und wurde hochschulseitig durch Prof. Dr. Dagmar Goll und Prof. Dr. Gerhard Schneider angeleitet. An der Universität Hamburg promovierte Stefan Saur zum Aufschluss von Fichtenholz und wurde lokal durch Prof. Dr. Willi Kantlehner aus der Fakultät Chemie betreut.*

*markus.merkel@hs-aalen.de*
*anna.nagl@hs-aalen.de*
*dagmar.goll@hs-aalen.de*
*gerhard.schneider@hs-aalen.de*
*willi.kantlehner@hs-aalen.de*

## SmartPro auf Hannover Messe 2019

### Großes Interesse an neuen Forschungsergebnissen

*Das Kooperationsnetzwerk SmartPro der Hochschule Aalen präsentierte neueste Forschungsergebnisse auf der diesjährigen Hannover Messe. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Mobilität, Leichtbau, 3D-Druck und Industrie 4.0. Neben neuartigen oder verbesserten Elektromotoren, Magnet- und Impeller-Antrieben wurden hybride Leichtbaumaterialien sowie eine neue Technologie zur Kühlung leistungsstarker Batterien den zahlreichen Besuchern des Messestandes vorgeführt. Auf reges Interesse stießen zudem die additiv gefertigten Komponenten auf Metall- und Kunststoffbasis mit integrierten Funktionalitäten wie Zahnräder oder Bohrer mit inneren Kühlkanälen. Im Vortrag »Innovationen für energie- und ressourceneffiziente Produkte« wurden die Aktivitäten des SmartPro-Netzwerks einem breiten Messepublikum vorgestellt. Auch die Politprominenz diskutierte angeregt mit dem SmartPro-Team. So besuchten zum Beispiel der EU-Parlamentarier Reinhard Bütikofer sowie Ministerialdirektor Ulrich Steinbach (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg) den Stand.*

*jessica.wilzek@hs-aalen.de*

## Stiftung unterstützt Umsetzung neuer Ideen

### Gelder für neuberufene Professoren und Professorinnen

*Eine Anschubfinanzierung, um erste Forschungsideen auszutesten und somit die Basis für weitergehende Forschungsaktivitäten zu legen, gab es bislang an der Hochschule Aalen noch nicht. Gerade neuberufenen Professorinnen und Professoren fällt es oft schwer, die ersten Fördermittel zum Aufbau ihrer Forschungsaktivitäten zu beschaffen. Die Stiftung Kessler + Co. für Bildung und Kultur stellt hierfür ab sofort rund 100.000 Euro pro Jahr bereit. »Das neue wettbewerbliche Programm ist ein wichtiger Baustein zum Anstoß von Forschungsaktivtäten an der Hochschule«, betont Prof. Dr. Gerhard Schneider und fügt hinzu: »Wir freuen uns sehr, dass wir hierbei durch die Kessler-Stiftung tatkräftigt unterstützt werden.«*

*ralf.schreck@hs-aalen.de*

## Forschungspreis für Dagmar Goll

### Forschen am Puls der Zeit

*Der diesjährige Forschungspreis der Hochschule geht zum ersten Mal an eine Professorin. Für herausragendes Engagement in der Forschung wurde Prof. Dr. Dagmar Goll vom Institut für Materialforschung der Hochschule Aalen (IMFAA) der Forschungspreis 2019 verliehen. Im Mittelpunkt ihrer Forschungsaktivitäten stehen Magnetwerkstoffe, die für die Anwendungen in den Bereichen ressourcenschonende Mobilität und erneuerbare Energien ertüchtigt werden. Ein ausführlicher Bericht hierzu ist auf den Seiten 32 und 33 zu finden.*

*dagmar.goll@hs-aalen.de*

## Frisch patentiert

### Herstellungsverfahren für Batteriekomponenten

*Bereits im November 2014 reichte Prof. Dr. Timo Sörgel zusammen mit seiner Mitarbeiterin Dr. Sandra Meinhard vom Forschungsinstitut für Innovative Oberflächen (FINO) eine Erfindungsmeldung bei der Hochschule ein. Nach langem Kampf mit dem Europäischen Patentamt wurde jetzt das erste europäische Patent erteilt, an dem die Hochschule alleiniger Anmelder und Inhaber ist. Patentrechtlich geschützt sind dabei sowohl der neue Kathodenaufbau für Lithium-Schwefel-Batterien als auch das eigens entwickelte Verfahren zu dessen Aufbau. Momentan wird innerhalb des BMBF-geförderten Projekts »GoForE« geprüft, ob sich das neuentwickelte Verfahren im Sektor E-Bikes auch wirtschaftlich verwerten lässt. Die Patentierung wurde mit Mitteln des BMBF-Programms WiPANO sowie der Hochschule ermöglicht.*

*timo.soergel@hs-aalen.de*

TEXTE **RALF SCHRECK**
BILDER **OLIVER KESTEN, THOMAS KLINK, WOLFGANG KONERTH, ROSE PHOTOGRAPHY, GABRIEL POBLETE**

# Der Meister des Desasters

## Prof. Dr. Veit Etzold ist Professor für Marketing und Bestsellerautor

*Wenn er nicht im Hörsaal steht oder Unternehmen berät, schreibt Prof. Dr. Veit Etzold Thriller und Krimis. Dafür, dass diese ausgefallene Kombination gut passt, ist er der lebende Beweis.*

*Fiktion muss im Gegensatz zur Realität Sinn ergeben. Die Realität ist so absurd, das würde im Buch keiner glauben.*

**PROF. DR. VEIT ETZOLD**

Anfänge sind leicht zu finden«, erklärt Veit Etzold entspannt, während er sich in seinem Bürostuhl zurücklehnt. »Originelle Enden zu finden, das ist die Schwierigkeit.« Der Autor sitzt in seinem hellen Büro mit ordentlichem Schreibtisch. Dass aus der Feder des gut gekleideten, freundlichen Mannes eine der erfolgreichsten – und blutigsten – Psychothriller-Reihen in Deutschland stammt, würde man auf den ersten Blick nicht vermuten. Doch genau das ist bei Veit Etzold der Fall: Die sechs Bände seiner Clara Vidalis-Reihe sind allesamt Bestseller. Für den nächsten Band hat er auch schon eine Idee. »Was genau, verrate ich aber nicht«, erklärt der Autor und lacht verschmitzt. Wie schwer ist es, nach sechs Bänden noch Anfänge für Clara Vidalis zu finden? »Claras Leben geht weiter, da finden sich immer wieder neue Anfänge«, erklärt Etzold. Ob es die Heirat ist, das Kind oder ein neuer Vorgesetzter, das Leben schafft immer neue Anfänge. »Eigentlich steht am Anfang meiner Bücher immer ein Konflikt«, überlegt Etzold und ergänzt: »Wie Alfred Hitchcock sagte: ‚Ein Film ist nur so gut wie sein Schurke.' Das gilt auch fürs Schreiben. Ohne einen guten Bösewicht, der einen Konflikt schafft, gibt es keine Geschichte.« Und ohne einen Bösewicht braucht man ja auch keinen Helden – der sei ohne Bösewicht arbeitslos. »Man muss eigentlich mit dem Desaster anfangen«, erklärt Etzold gutgelaunt. Und für dieses hat er oft hervorragende Inspirationen – ist seine Frau Saskia doch die Leiterin der Gewaltschutzambulanz der Charité in Berlin. Durch die rechtsmedizinische Ausrichtung der Abteilung bekomme sie leider sehr schnell die aktuellen Trends bei Verletzungen und Todesfällen mit. »Die waren zum Beispiel eine der Ersten, die damals den oft tödlichen Trend vom S-Bahn-Surfen mitbekommen haben«, führt Etzold an. Durch den Austausch mit seiner Frau oder dem Leiter der Rechtsmedizin, Prof. Dr. Michael Tsokos, seien die Morde in seinen Büchern oft vom aktuellen Zeitgeschehen beeinflusst.

### *Struktur statt Musenkuss*

Am Anfang eines Romans steht bei Veit Etzold also der Bösewicht und das Desaster. Wie bezwingt man dann aber das erste, weiße Blatt? »Die Struktur ist eigentlich die Hauptarbeit«, überlegt Etzold und ergänzt: »Noch bevor ich mit dem Schreiben anfange, muss der Plot komplett stehen.« Etzold ist ein pragmatischer Schreiber: Erst steht die komplette Struktur, dann geht es ans eigentliche Niederschreiben. »Manche Autoren-Kollegen werden ja von der Muse geküsst und können sofort losschreiben«, erklärt er, »Bei mir geht es strukturiert zu.« Langsam baue er die Geschichte auf und nutze dabei die aristotelische Drei-Akt-Struktur. Jeder Teil ende hier mit einem Desaster und am Ende werde das Über-Desaster aufgelöst. Auch die vielen falschen Fährten und Rätsel, die einen Thriller ja ausmachen, müsse der Autor vorher planen und in den Plot integrieren. »In der Fiktion muss alles Sinn ergeben«, fügt Etzold an. In der Realität passieren manchmal Dinge, die man einfach nicht glauben könne. »Erst wenn alles steht, gehe ich ans Ende der Geschichte. Das muss schon fertig sein, bevor ich mit dem Schreiben beginne.« Und ein solches zu finden, sei nicht einfach. Kitschige Happy Ends findet Veit Etzold langweilig. »Ich nutze gerne modernere Erzählformate«, verrät der Autor. Es sei spannender, wenn das Böse am Ende zwar am Boden läge, aber noch nicht tot sei. Dann bestehe immer noch die Gefahr, dass es zurückkehren könne. Wie bei der Clara Vidalis-Reihe, in der das Böse immer wieder auftaucht. Was dieses per se jedoch ist, habe Etzold selbst in sechs Bänden und einigen anderen Romanen außerhalb der Clara Vidalis-Reihe noch nicht herausfinden können.

Von seinem Gespür für Geschichten und das Erzählen – »Storytelling« genannt – profitieren neben Thriller-Fans auch die Studierenden in seinen Marketing-Vorlesungen. »Informationen sind in unserer Zeit sehr einfach zugänglich. Jeder Kunde kann sich diese im Internet beschaffen«, erklärt Etzold und ergänzt: »Mit einer Story vermittelt man die Notwendigkeit des Produkts.« Im Verkauf müsse man zunächst einen Konflikt oder ein Problem in der Welt identifizieren, dass das eigene Produkt lösen würde. »Ohne das Problem wäre ja das Produkt überflüssig.« Und das ist es auch, was dem Professor und dem Thriller-Autor gemein ist: Ohne Bösewicht kein Held und ohne Problem kein Produkt.

TEXT **BIANCA KÜHNLE** // BILDER **BIANCA KÜHNLE, PRIVAT**

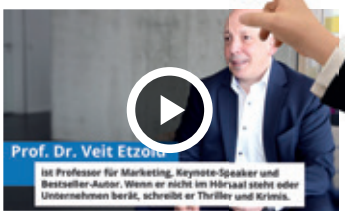

## short summary

Veit Etzold is professor for marketing and best-selling author. He starts his novels off with a disaster. Then he draws up the villain. Because without a villain, there would be no hero. He sometimes gets the inspiration for his next villain's crime from his wife Saskia, who works in the department of forensic and clinical pathology at Berlin's Charité hospital. In his lectures, he follows the same principle. In order to be sold, a product needs a story. And for this story to function, the product needs a problem it can solve.


SCHWER PUNKT

**SPANNEND!**

*Mehr zu Desastern unter hs-aalen.de/limes*



# WAS MACHT EIGENTLICH...?

# Lutz Bartl

*Seit dem Start des Vorlesungsbetriebs 1963 haben zahlreiche junge Menschen ihren Abschluss in Aalen gemacht. Viele sind der Hochschule nach wie vor eng verbunden. limes stellt in jeder Ausgabe Alumni und deren Werdegang vor.*

***Früher hieß der Studiengang »Optoelektronik/ Lasertechnik«, heute wird er als »Optical Engineering« gelehrt. Lutz Bartl gehört zum ersten Jahrgang, der einen Abschluss darin machte – natürlich noch unter dem alten Namen. Heute ist er einer von zwei Geschäftsführern eines global tätigen Lasertechnik-Unternehmens.***

Was haben der Tiefe Stollen in Wasseralfingen, das Salzbergwerk in Berchtesgaden, die Teng-Long-Höhle in China und die Statue of Unity in Indien gemeinsam? Sie werden von Lasersystemen der Schwäbisch-Gmünder Firma »HB-Laser« erleuchtet. Einer der Geschäftsführer ist Lutz Bartl. 1997 gab der heute 48-Jährige seine Diplomarbeit im Fach »Optoelektronik/ Lasertechnik« ab. Danach stieg er bei HB-Laser ein. »Schon während meines Studiums habe ich dort Ferienjobs gemacht«, erinnert sich der gutgelaunte Geschäftsführer. HB-Laser begann als kleine Werkstatt im elterlichen Haus. »Dort haben wir Laserkomponenten gebaut.« 1999 wurde Bartl dann vom Mitarbeiter zum Partner seines Chefs Harald Bohlinger – und HB-Laser zur GmbH. »Wir haben mit Komponenten angefangen, begannen dann, Gas-Laser-Service anzubieten und haben schließlich noch einen Gebraucht-Laser-Verkauf aufgezogen«, rekapituliert Bartl den Werdegang der Firma. Zusätzlich entwirft und programmiert das Unternehmen Laser-Shows in aller Welt. Zum Beispiel in Indien: Sie kreierten ein Laser-Mapping, das die 182 Meter hohe Bronze-Statue des Freiheitskämpfers Sardar Patel jeden Abend für 30 Minuten in strahlendes Licht taucht. »Das Projekt lag Ministerpräsident Modi am Herzen«, berichtet Bartl. Vor dessen Minister-Riege präsentierte der bodenständige Schwabe auch das Konzept: Er »kleidete« die Statue unter anderem in Anwaltskluft, traditionelle Gewänder oder ganz in bunt wie es beispielsweise an Feiertagen wie dem Frühlingsfest »Holi« in Indien Brauch ist. Außerdem »goss« Lutz Bartl den als »Iron Man« bekannten Patel mit flüssigem Eisen aus. »Solche Projekte machen einfach Spaß«, erzählt der Patchwork-Familienvater begeistert. Die Leidenschaft für Laser befiel ihn früh. »Ich war in der Jugend in einer Disco mit Lasershow. Das fand ich einfach toll.« An der Hochschule Aalen wollte er jedoch zunächst Feinmechanik studieren. »Mit den Unterlagen zur Einschreibung bekam ich einen Flyer zu ‚Optoelektronik/ Lasertechnik'. Da war für mich die Sache klar!« An seine Studienzeit erinnert sich Bartl gerne: »Die Stimmung war so familiär.« Und 2013 kehrte er anlässlich des 50. Geburtstags der Hochschule zurück: »Dass wir die Lasershow zum Jubiläum machen durften, war eine riesige Ehre für uns und hat mich sehr gefreut!«

*Unsere Professoren waren keine unerreichbaren Götter, die man nur im Hörsaal sah. Außerdem hat das Studium einen riesigen Bereich abgedeckt, das fand ich super.*

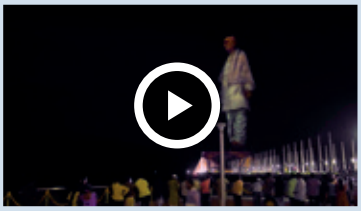
**LUTZ BARTL**

***Showtime***

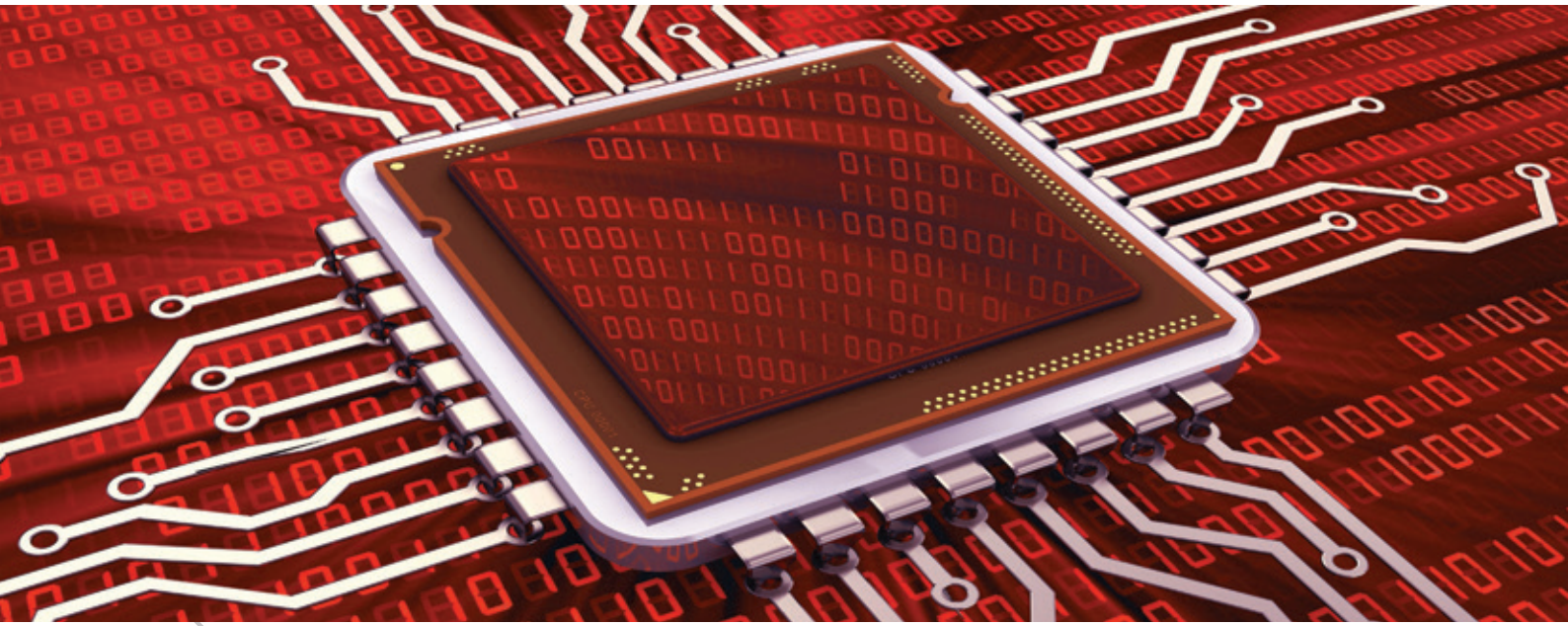
*Neugierig geworden, aber kein Geld, um die Reise nach Indien persönlich anzutreten?*

***IM MAKING-OF-VIDEO***

*von HB-Laser kann man die Laser-Show auf der Statue of Unity ganz bequem vom Sofa aus anschauen:* ***hs-aalen.de/limes***



TEXT **BIANCA KÜHNLE** // BILDER **SANDRO BREZGER, PRIVAT, SHABLON – ISTOCKPHOTO.COM**



INELTEK GmbH, Distributor von elektronischen Bauelementen mit besten Erfolgsvoraussetzungen für die Zukunft. Niederlassungen in Europa, hohe Dynamik und ehrgeizige Ziele – Fakten, die Ihnen ein zukunftsorientiertes Umfeld garantieren.

**Wir suchen:**

## Applikationsingenieur/in
## Vertriebsingenieur/in

- Fühlen Sie sich im Vertrieb genauso zu Hause wie in der Technik?
- Möchten Sie von Beginn an, Projekte mit den Entwicklungsabteilungen Ihrer Kunden planen und gemeinsam mit unseren Herstellern zur Serienreife bringen?
- Stehen Sie kurz vor dem Abschluss Ihres Studiums der Elektrotechnik oder eines vergleichen Studienganges, sind kommunikationssicher im Umgang mit Kunden und Lieferanten, verfügen Sie über gute Englischkenntnisse, sind teamfähig und haben den Wunsch sich ständig weiterzubilden?

Wir freuen uns auf Ihre ausführliche Bewerbung in Schriftform oder per E-Mail an personal@ineltek.com

Unsere Stellenangebote finden Sie unter www.ineltek.com/unternehmen/karriere/

INELTEK GmbH · Hauptstrasse 45 · 89522 Heidenheim/Germany
Phone +49 7321 9385 0 · Fax +49 7321 9385 95 · info@ineltek.com · www.ineltek.com

Design-In Expertise And Service

# AUF 'NE BREZEL MIT Dirk Flottmann

***Der Chemiker Prof. Dr. Dirk Flottmann (53) lehrt seit 17 Jahren an der Hochschule Aalen und ist seit 2006 Dekan der Fakultät Chemie. Zuvor war der gebürtige Bielefelder viele Jahre beim deutschen Chemiekonzern Wacker beschäftigt. Für das Unternehmen war er auch einige Jahre in Singapur, um ein neues Werk mitaufzubauen.***

Sein Lieblingselement? Da muss Prof. Dr. Dirk Flottmann nicht lange überlegen – Silicium, Symbol Si, Ordnungszahl 14, 3. Periode des Periodensystems. »Silicium ist nahezu unangefochten das Grundmaterial der Halbleiterindustrie«, sagt der Chemiker begeistert. Denn ein wichtiger Forschungsschwerpunkt des Professors ist die Ultraspurenanalytik von Metallverunreinigungen im Bereich der Mikroelektronik. Ziel ist es, den Reinheitsgrad von Silicium stetig zu verbessern.

Schon als Schüler war Dirk Flottmann von den Naturwissenschaften fasziniert, vor allem die Chemie hatte es ihm angetan. »Mit ihren breiten Grenzbereichen und ihrer Experimentierfreudigkeit bietet die Chemie so viele Möglichkeiten«, schwärmt der 53-Jährige, »ich hatte auch einen richtig guten Lehrer, der das alles sehr griffig und spannend rübergebracht hat.« So stand für ihn das Studienfach Chemie ziemlich schnell fest. Nach seinem Abschluss als Diplom-Chemiker an der Universität Bielefeld promovierte Flottmann im Bereich der physikalischen und analytischen Chemie und ging anschließend zur Wacker Chemie AG.

Bei dem Großkonzern und Hersteller von Grundstoffchemikalien war Flottmann für die Entwicklung und Prozesskontrolle bei der Herstellung von Wafern zuständig. Als das Unternehmen in Singapur ein neues Werk aufbaute, musste er nicht lange überlegen. »Eine neue Kultur zu erleben, sich auf andere Mentalitäten einstellen – das ist einfach sehr spannend«, sagt der Dekan. Gemeinsam mit seiner indonesischen Frau, zog er in den südostasiatischen Stadtstaat. Auch die beiden Kinder kamen dort auf die Welt. Wenn Flottmann von seiner Zeit in Singapur erzählt, ist seine Begeisterung auch heute noch aus jedem Satz zu hören. »Die Arbeit war sehr kreativ, die Wohnung im 15. Stock mit Blick über die Bäume aufs Meer war ein Traum. Und das Essen sowieso«, sagt Flottmann lachend und schließt kurz genießerisch die Augen. An den Wochenenden standen Kurztrips nach Kuala Lumpur, Shanghai oder Vietnam auf dem Programm.

*Ich bin stolz, was wir im Team alles aufgebaut haben und wie sich die Hochschule weiterentwickelt hat.*

**PROF. DR. DIRK FLOTTMANN**

Doch als das Angebot kam, als Expat zu verlängern oder eine andere Stelle innerhalb des Konzerns anzunehmen, wurde eine leise Stimme immer lauter. »Später mal an eine Fachhochschule zu gehen, das hatte ich schon seit meiner Promotion auf dem Schirm. Denn das anwendungsorientierte Arbeiten war mir immer wichtig«, sagt der Chemiker. Also wieder etwas Neues wagen – und da kam 2002 die Ausschreibung für eine Chemieprofessur an der Hochschule Aalen gerade recht. Seinen Schritt von der Industrie an die Hochschule hat er keinen Moment lang bereut. »Das war alles genau richtig. Ich bin so stolz, was wir im Team alles aufgebaut haben und wie sich überhaupt die Hochschule in den vergangenen Jahren weiterentwickelt hat – das ist einfach irre!« Die Interaktion mit den Studierenden, ihnen das Denken beizubringen, sie für die Chemie zu begeistern, das alles macht Prof. Dr. Dirk Flottmann großen Spaß. »Durch diese Arbeit bleibt man jung, man ist immer am Puls der Zeit«, sagt der Chemiker und grinst vergnügt.

TEXT UND BILD **SASKIA STÜVEN-KAZI**

c·f·maier
FIRMENGRUPPE

# Kompetenz in Kunststoff und Leichtmetall

C. F. Maier, eine Firmengruppe mit zehn Unternehmen in fünf Ländern, stellt anspruchsvolle Komponenten und Systeme aus Kunststoff und Leichtmetall her. Mit innovativen Problemlösungen, fortschrittlicher Technik und modernen Produktionsanlagen haben wir uns auf kleine und mittlere Seriengrößen spezialisiert.

Als angesehener Partner zahlreicher Industriezweige begegnen wir den Anforderungen unserer Kunden mit einem breit gefächerten Angebot an technischen Dienstleistungen sowie einem vielfältigen Werkstoff- und Verfahrensprogramm.

Studierende der Fachrichtungen Kunststofftechnik, Verfahrenstechnik, Maschinenbau und Gießereitechnik können bei C. F. Maier ihre Semester- oder Abschlussarbeiten absolvieren. Engagierten Ingenieuren bieten wir Einstiegsmöglichkeiten im technischen Vertrieb, der Verfahrenstechnik und Projektierung.

**C. F. Maier GmbH & Co KG**
**Personalabteilung**
**Postfach 1110**
**89548 Königsbronn**
**Telefon +49 7328 81-161**
**www.c-f-maier.de**

# AUSGEZEICHNET!

### Herausragende Lehre in Aalen

*Das **Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)** hat eine Veröffentlichung zum Thema Lehrqualität herausgegebenen. Hier gehören sowohl der Bereich Betriebswirtschaftslehre als auch der Bereich Maschinenbau der Hochschule Aalen zu den Top-10-Performern in Deutschland. Das CHE untersuchte die Qualität der Lehre an deutschen Hochschulen im europäischen Vergleich.*

### Ostalb-Oscar für E-Mobility-Forschung

*Mit dem Hochschulpreis der Sparkassenstiftung Ostalb wurde **Dominic Hohs** ausgezeichnet. In seiner Masterarbeit ist der Jungforscher der Frage nachgegangen, wie die Struktur magnetischen Materials die späteren Eigenschaften des Elektromotors beeinflusst. Mit dem Preis zeichnet die Stiftung herausragende Arbeiten aus.*

### Top im Gründungsradar 2018

***Gründer und Gründungswillige** erhalten an der Hochschule Aalen eine breite Unterstützung – das bestätigt auch der Gründungsradar 2018 des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Die Hochschule Aalen wird darin in der Gruppe der mittelgroßen Hochschulen mit dem deutschlandweit achten Platz ausgezeichnet.*

### Weltweit als Botschafter unterwegs

***Burmesische Studierende** der Hochschule Aalen erhielten jetzt den Titel Ehrenbotschafter Ostwürttembergs. Damit wurden sie für ihr besonderes kulturelles und wirtschaftliches Interesse an der Region Ostwürttemberg ausgezeichnet.*

### Ein Beitrag zur Völkerverständigung

*Beim Jahrestreffen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs wurde **Lothar Dessilla** vom Akademischen Auslandsamt für großes Engagement ausgezeichnet. Der Hochschulmitarbeiter und Koordinator des Regional Chapter Ostwürttemberg des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs wurde stellvertretend für das Chapter und dessen ehrenamtlichen Einsatz geehrt.*

BILD WARCHI – ISTOCKPHOTO.COM

### Opti-Stipendium 2019

***Anna Knaus,** Masterstudentin der Hochschule Aalen, hat für ihre Bachelorarbeit »Potenziale der Digitalisierung in der Optometrie« im Fach Augenoptik ein Stipendium erhalten. Ausgelobt wurde das mit 2.500 Euro dotierte Stipendium von der opti, der internationalen Messe für Optik & Design in München.*

TEXTE CAROLIN FISCHER // BILDER THOMAS KLINK, RALF MICHELS, CAROLIN FISCHER, PASCAL CROMM

# ZWISCHEN HÖRSAAL UND RINGARENA

*Jello Krahmer ist 23 Jahre alt und studiert im letzten Semester International Sales Management and Technology. Der gebürtige Stuttgarter betreibt neben dem Studium eine sehr erfolgreiche Karriere als Leistungssportler im Ringen beim ASV Schorndorf.*

Jello Krahmer im Interview

» **STARKE LEISTUNG**
Jello Krahmer macht auf der Matte und im Studium eine gute Figur.

***Herr Krahmer, inzwischen sind Sie im B-Kader der Nationalmannschaft und haben in der Kategorie Schwergewicht im griechisch-römischen Stil die Bronzemedaille bei der vergangenen U23 Weltmeisterschaft abgeräumt. Aber wie kommt man überhaupt zum Ringen?***
JK: Mir hat es schon immer Spaß gemacht zu raufen (lacht). Seit meiner Kindheit habe ich viele Sportarten gemacht und hatte das Ringen eigentlich nie so auf dem Radar. In der Schulzeit hatten wir mal ein Turnier, daraufhin habe ich mir das angeschaut und es hat mir gut gefallen. Da war ich so in der sechsten, siebten Klasse. Ich war aber lange Zeit noch nebenher im Fußball und in der Leichtathletik aktiv. Erst mit ungefähr 16 habe ich angefangen, das Ringen ernster zu nehmen. Die anderen Sachen habe ich aufgehört.

***Der Erfolg kam schnell – bereits mit 19 konnten Sie zum ersten Mal an der Junioren-WM und -EM teilnehmen. 2017 folgten die zweite EM und im selben Jahr bei der U23-Weltmeisterschaft in Polen dann der ganz große Erfolg: die Bronzemedaille. Wie wird man so gut?***
JK: Ich hatte schon immer ein Faible für Krafttraining und war dadurch physisch schon sehr stark. Und wenn man dann wirklich methodisch vorgeht und Zeit investiert, kann man schnell große Fortschritte erreichen. Die Trainingsqualität hat sich im Laufe der Zeit aber stark verändert.

***Neun bis zehn Trainingseinheiten absolvieren Sie zurzeit pro Woche und fahren dafür auch mal quer durch Süddeutschland, um gute Trainingspartner zu finden. Alles neben dem Vollzeitstudium. Wie kriegen Sie das unter einen Hut?***
JK: Man muss schon immer wieder Abstriche machen – entweder Vorlesungen ausfallen lassen oder zu ungünstigeren Zeiten trainieren. Das ist schon sehr unbefriedigend. Ich werde dabei aber auch von Kommilitonen und Professoren unterstützt – an dieser Stelle möchte ich mal einen Shoutout für meinen Kommilitonen Andy Hein machen. Der ermöglicht es mir, an Trainings und Wettkämpfen teilzunehmen, indem er mir Aufzeichnungen von Vorlesungen und Infos weitergibt.

***Der Sport ist bestimmt ein guter Ausgleich zum Studium – was kann man dabei außerdem für das Studium lernen?***
JK: Ich bin viel stressresistenter und selbstbewusster geworden durch den Sport. Ich traue mir mehr zu und nehme Herausforderungen an. Wenn man es schafft, im Wettkampf Ruhe zu bewahren, dann ist der Prüfungsstress nur halb so wild (lacht). Außerdem lernt man natürlich, sich zu organisieren und zu planen – ich muss ja alle Termine auf dem Radar haben und mich mit Trainern und Professoren absprechen. Und man lernt durch den Sport, Durchhaltevermögen zu entwickeln. Das Training hat mir beigebracht, einen Sinn in dem zu sehen, was ich mache. Und das ist die Grundlage, um auch mal unangenehme Zeiten durchzustehen.

***Neben dem Sport und dem Studium bleibt wenig Zeit für Anderes. Wie sieht es mit weiteren Hobbys oder Freunden aus?***
JK: Man muss sich bewusst sein, dass der Freundeskreis schrumpft, wenn man Leistungssport und Studium miteinander verbindet. Dafür wird dann das Team zu deiner Familie und deinen Freunden. Ich freue mich schon darauf, wenn ich wieder mehr Zeit für andere Freunde habe.

***Gerade schreiben Sie an Ihrer Bachelor-Arbeit, wie soll es danach weitergehen? Wollen Sie sich auf die Sportkarriere konzentrieren oder steht der Berufseinstieg an?***
JK: Wenn ich könnte, würde ich gerne beides machen. Um erfolgreich zu sein, ist der Sport aber nicht mit einem Vollzeitjob vereinbar. Vom Ringen wird man nicht gerade reich. Und natürlich bekommt man nur solange Geld dafür, wie man leistungsfähig ist – und das ist so bis 32 Jahre. Man braucht also auf jeden Fall etwas für danach. Aber meine Devise ist immer: Lieber eine kürzere Sportkarriere, bei der man alles versucht hat, als später etwas zu bereuen. Olympia ist natürlich die sportliche Krönung – davon träumt jeder Athlet. Die nächsten Spiele sind 2020 in Tokio, 2024 dann in Paris. Dort mit auf dem Podium zu stehen, ist mein großer Traum.

INTERVIEW **JANA LING** // BILD **PAUL FRANCK**

# 3 FRAGEN AN

**JUAN-JOSE GÜIDA**

*ist Professor für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeografie und Sprachen im Studienbereich Internationale Betriebswirtschaft (IBW). Der gebürtige Argentinier ist Experte für Außenwirtschaft und Lateinamerika.*

## 1 Ursprünglich stammen Sie aus Argentinien – wie hat es Sie nach Aalen verschlagen? »

***In meiner Heimatstadt Buenos Aires habe ich Volkswirtschaft studiert. Nach meiner Promotion in England bin ich nach Deutschland gegangen. Hier war ich unter anderem Lehrbeauftragter am Institut für Regionalwissenschaft der Uni Karlsruhe. Von 1987 bis 1998 arbeitete ich als Senior Consultant bei einer Frankfurter Firma in Projekten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands und der EU mit Lateinamerika. An die Hochschule Aalen wurde ich zum Wintersemester 1998/99 als Professor berufen. Seit 2000 koordiniere ich die Zusammenarbeit des Studienganges Internationale Betriebswirtschaft (IBW) mit spanischen und südamerikanischen Hochschulen.***

## 2 « Welche Chancen bietet das Lateinamerika-Freiheitsabkommen für deutsche Unternehmen?

***In Zeiten des Protektionismus bestehen aktuell viele Hürden im Welthandel. Daher ist das Abkommen sehr wichtig. Die Südamerikaner versprechen sich neben stärkerer Investitionstätigkeit insbesondere freien Zugang zum EU-Agrarmarkt, für den sie klare komparative Vorteile haben. Länder wie Frankreich und Italien mit ihrer kleinbäuerlichen Landwirtschaft sind besorgt. Umgekehrt fürchten Brasilien und Argentinien um ihre industrielle Produktion, wenn beispielsweise deutsche Autos und Maschinen dort zollfrei erhältlich sein sollten. Deutsche Unternehmen sind in Südamerika bereits stark repräsentiert, könnten aber dann im Wettbewerb gegenüber China und USA profitieren.***

## 3 Was sind positive Auswirkungen des Handelsabkommens auf Partnerschaften für Hochschulen in Lateinamerika ? »

***Seit 2000 hat IBW Partnerschaften in Südamerika. Zuletzt hat die Hochschule Kontakte mit Brasilien, Peru und Mexiko geknüpft. Einige Probleme und Gesetzesänderungen haben teilweise zu Rückschlägen geführt. Die EU strebt einen Qualitätssprung in den lateinamerikanischen Partnerschaften an – davon profitieren auch wir. Künftig ist weniger die Zahl der Partnerschaften wichtig als deren Vertiefung. Neben dem studentischen Austausch sind mehr Dozenturen, Forschungsaufenthalte und Publikationstätigkeiten wichtig.***

INTERVIEW UND BILD **ILKA DIEKMANN**

ziehl-abegg.de

# **Ausbildung** oder **Studium**

## dann **Karriere**

Starte jetzt deinen Weg in die Königsklasse

Dualis
IHK Heilbronn-Franken
Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

**Die Königsklasse** in Lufttechnik, Regeltechnik und Antriebstechnik

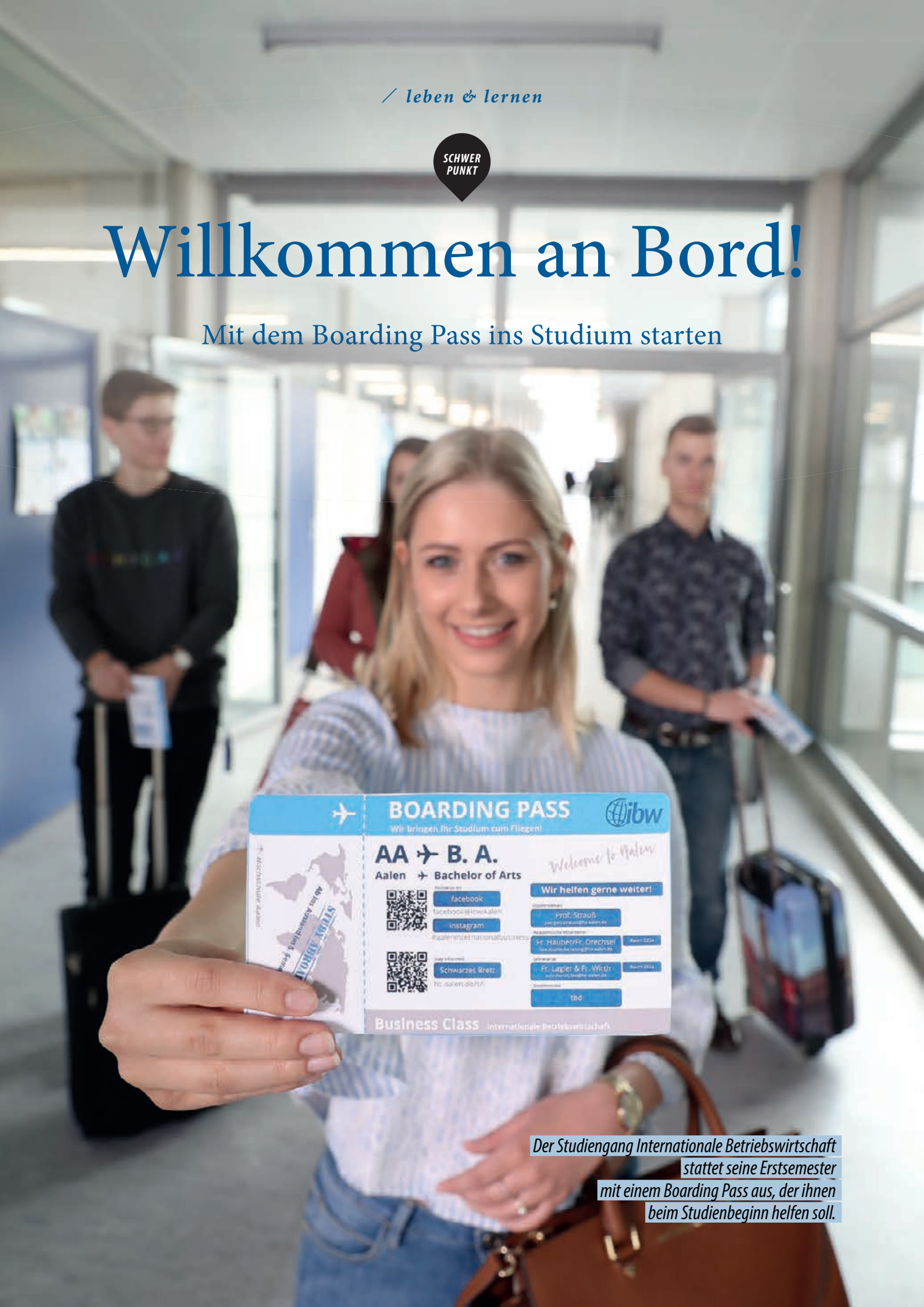
ZIEHL-ABEGG wurde zum **besten Ausbildungsbetrieb Deutschlands 2018** von FOCUS und FOCUS-MONEY im Bereich Elektroindustrie ausgezeichnet.

ZIEHL-ABEGG

SCHWER PUNKT

# Willkommen an Bord!

## Mit dem Boarding Pass ins Studium starten




*Der Studiengang Internationale Betriebswirtschaft stattet seine Erstsemester mit einem Boarding Pass aus, der ihnen beim Studienbeginn helfen soll.*

Im Flughafenterminal dröhnen Durchsagen aus den Lautsprechern, die Anzeigentafel rattert und zeigt die aktuellen Abflüge und Ankünfte an. Schnell zur Reisegepäckkontrolle den Koffer aufgeben, durch die Sicherheitsschleuse und dann nichts wie hin zum Abflugterminal. Die Durchsage zum Boarding ertönt. Mit dem Boarding Pass, der alle wichtigen Informationen für den Flug enthält, in der Hand geht's zum Schalter: Die Reise in unbekannte und spannende Hochschulwelten kann beginnen.

**BOARDING PASS**
Erstsemester sehen auf einen Blick alle wichtigen Informationen rund um die Hochschule.

### *Das Studium als Reise*

Was in der Hochschulpolitik »Betreuung in der Studieneingangsphase« heißt, nennt der Studiengang Internationale Betriebswirtschaft (IBW) »Onboarding«. Mit seinen Passagieren, den Erstsemestern, startet eine Reise, die mit der Einführungswoche beginnt und mit der feierlichen Übergabe der Bachelorurkunde bei der Absolventenfeier endet. Der »Boarding Pass« unterstützt die Studierenden von Anfang an und rüstet diese für ihr Studium. »Die Idee dafür hatte ich auf einer meiner Flugreisen«, erinnert sich Prof. Dr. Jürgen Strauß, Studiendekan des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft, der selbst viel auf Reisen ist. Nun dient diese auch anderen Studiengängen als Vorbild.

### *Reisebegleiter gesucht?*

Wer sind die Professoren, Dozenten und Mitarbeiter? Wer beantwortet welche Fragen? Wie ist die Hochschule Aalen organisiert? Hier hilft der »Boarding Pass«. Die IBW-Bordkarte nennt den Studierenden daneben auch Plattformen für das »Social Onboarding« – Möglichkeiten, mit Kommilitonen aus dem eigenen Studiengang oder mit Studierenden aus anderen Fachrichtungen in Kontakt zu kommen. »Der soziale Aspekt ist uns wichtig, die Studierenden sollen befähigt werden, mit anderen Leuten und Kulturen umzugehen«, erklärt Prof. Dr. Jürgen Strauß. Ein Zwischenstopp im Studium ist deshalb das verpflichtende Auslandssemester. »Die Studierenden müssen ihr Praxissemester zwingend im nichtdeutschsprachigen Ausland verbringen«, beschreibt der Studiendekan. Der Jurist selbst hat unter anderem in der französischen Universitätsstadt Aix-en-Provence studiert. Neben den Fremdsprachenkenntnissen soll auch die interkulturelle Kompetenz der Studierenden gefördert werden. Der internationale Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern ist mehr denn je eine Voraussetzung für moderne Bildung, Forschung und Innovation. Und schließlich bereitet eine so erworbene interkulturelle Kompetenz optimal auf die Herausforderungen vor, die das Arbeiten in einem internationalen Umfeld mit sich bringt.

*Der soziale Aspekt ist uns wichtig. Unsere Studierenden müssen mit andere Kulturen umgehen können.*

**PROF. DR. JÜRGEN STRAUSS**

Trotz guter Vorbereitung birgt eine solche Reise natürlich auch immer ein gewisses Wagnis. Aber Angst ist nicht angebracht: »Don't panic, follow the lights«, heißt die Ansage der Flugbegleiter der Hochschule Aalen.

### *Ende gut...*

Im besten Fall endet das »Onboarding« im Studiengang mit einem ausgefüllten »Boarding Pass« und der Überzeugung, das Ziel der Reise erreichen zu können. Ab dem zweiten Semester geht's dann weiter »über den Wolken«, wo die Freiheit ja bekanntlich grenzenlos sein soll…

TEXT **CAROLIN FISCHER** // BILD **FRANZISKA KRAUFMANN**


## short summary

»Onboarding« is what the IBW-program calls their help-system for freshman-students. The »Boarding Pass« helps students from the beginning and equips them for their studies. Looking for a travelling-budy? Who are professors, lecturers and employees? Who answers questions? That is where the boarding pass helps. The IBW-boardcard also helps with the »social onboarding« – opportunities to meet fellow students from the own program or of other faculties and programs.

SCHWER PUNKT

# DIGITAL

# VORBEREITET AUF DIE WELT VON MORGEN

*Die Digitalisierung stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. Hier setzt der Digital Education Day an. Unter dem Motto »Shape the digital future« möchte er zur digitalen Aus- und Weiterbildung beitragen.*

**VOLLES HAUS**
Vertreter der regionalen Wirtschaft nahmen am ersten Digital Education Day an der Hochschule teil.

Aus einer gemeinsamen Initiative von Microsoft Deutschland, Zeiss, Voith, der Hochschule Aalen sowie der Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen entstand der erste »Digital Education Day« in der Region Ostwürttemberg. Das Ziel: die digitale Aus- und Weiterbildung in Deutschland, allen voran in der Region Ostwürttemberg, zu stärken. Die Premiere im vergangenen März war ein voller Erfolg. Den Auftakt der Veranstaltung übernahm Gastgeber Prof. Dr. Gerhard Schneider, der sich freute, die beiden Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Michael Kaschke von Zeiss und Sabine Bendiek von Microsoft sowie den Vorsitzenden der Geschäftsführung der Voith Digital Ventures, Dr. Roland Münch, und Oberbürgermeister Thilo Rentschler begrüßen zu dürfen.

Diese begannen die Veranstaltung mit dem Thema »Qualifizierungsinitiativen und Chancen für Deutschland«. Alle waren sich einig und Dr. Michael Kaschke brachte es auf den Punkt: Die Digitalisierung komme einer »horizontalen Naturgewalt« gleich, die man nur im Schulterschluss von Politik und Unternehmen bewältigen könne. Es sei »essenziell für den erfolgreichen Vorstoß in die digitale Welt zu verstehen, was Kunden heute und in Zukunft wollen«, so Dr. Kaschke. Das Schlimmste in diesen Zeiten des Umbruchs sei es, sich als Weltmarktführer in Sicherheit zu wägen. Dass Digitalisierung ein zum Teil radikales Umdenken erfordere und zu großen Unsicherheiten bezüglich neuer Produkte führe, bekräftigte auch Dr. Roland Münch. Mut im Unmut machte Sabine Bendiek: »1,6 Millionen Jobs werden durch Digitalisierung wegfallen, 2,3 neue kommen dazu. Wir wollen viele Menschen mit in die Zukunft nehmen.«

Für die Teilnehmer gab es Workshops von Experten der Hochschule und Vertretern der Partnerunternehmen zu Themen wie »Digital Plattforms über Artifical Intelligence and new digital business models« bis hin zu »Digitalization is more than technology«. »Es kommen zunehmend moderne Methoden des Maschinellen Lernens auch im industriellen Kooperationsprojekt SmartPro der Hochschule Aalen zum Einsatz«, sagt Prof. Dr. Ricardo Büttner. Über die von Microsoft bereitgestellte Plattform Teams haben die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, in Kontakt zu bleiben. Die Resonanz auf den Digital Education Day war exzellent, und es wird nicht bei diesem einen Tag bleiben: Geplant sind regelmäßig stattfindende Veranstaltungen sowie die Weiterentwicklung von Studienangeboten.

*Der Digital Education Day leistet einen tollen Qualifizierungsbeitrag für unsere Region. Denn die Digitalisierung birgt enorme Wertschöpfungspotenziale insbesondere für den regionalen industriellen Sektor.*

**PROF. DR. RICARDO BÜTTNER**

TEXT **HOLGER SCHMIDT** // BILDER **SANDRO BREZGER**

*short summary*

Aalen University held the first Digital Education Day together with global players Microsoft Germany, Zeiss and Voith in March. Goal of this day was to strengthen digital advanced training in the Ostwürttemberg region. Keynote speakers from all host-companies and Aalen University cast a light on what digitalization means. During interactive workshops, invitees from regional small- and medium-sized companies could gather impulses for the digitalization in their companies or work environment.

Ihre Ausbildung
im Sondermaschinenbau

# PASST.

OPTIMA

## Praktika und Werkstudententätigkeiten für die Studiengänge

- Elektrotechnik
- Informationstechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Pharmatechnik
- Betriebswirtschaft
- u.v.m.

## Abschlussarbeiten im technischen und kaufmännischen Bereich

Packende Themen für Bachelor-, Diplom- oder Masterarbeiten, die zu Ihnen passen. Auch auf Ihre eigenen Themenvorschläge freuen wir uns.

## Direkteinstieg in den Bereichen

- Arbeitsvorbereitung
- Einkauf/Logistik
- Fertigungstechnik
- Mechanische Konstruktion oder Elektrokonstruktion
- Projektmanagement
- Softwareentwicklung
- Mechanische Entwicklung
- Vertrieb
- u.v.m.

Auf Ihre Online-Bewerbung freuen wir uns
**www.karriere-bei-optima.de**

## Willkommen bei den Hidden Champions

Auf unser Wissen und unser innovatives Anlagenportfolio vertrauen weltweit führende Unternehmen. In den vier Optima Geschäftsbereichen Consumer, Nonwovens, Pharma und Life Science entstehen:

- Abfüll- und Verpackungsanlagen
- Pharmazeutische Gefriertrockner
- Isolator-Technologien
- Herstellanlagen für medizinisch-pharmazeutische Produkte

Werden Sie Teil eines international tätigen Unternehmens mit 14 Auslandsniederlassungen und über 2.400 Spezialisten.

Zertifikat seit 2016
audit berufundfamilie

# ERFAHRUNGEN TEILEN UND SICH GEGENSEITIG UNTERSTÜTZEN

SCHWER PUNKT

***Zwei Studentinnen gründeten mit der Zentralen Studienberatung einen Stammtisch für werdende und junge Mütter. Sie wollen zeigen, dass schwangere Studentinnen kein Einzelfall sind und niemand mit dem Thema allein ist.***

»Bei mir sieht man es spät, wenn überhaupt«, erklärt Nivin Mehdi lachend und ordnet die Falten ihres Tschadors. Die humorvolle, junge Frau sitzt mit Juliane Staab im Infopoint für Studierende. Es geht um Schwangerschaft im Studium. Ein Thema, das wenig zur Sprache kommt und oft seltsam kommentiert wird: »Willst du jetzt das Studium abbrechen?« Oder: »Dann hast du ja jetzt umsonst studiert!« Nivin und Juliane sehen das anders. »Die Gestaltung meines Studiengangs lässt es zu, gleichzeitig eine Familie zu gründen«, erklärt Juliane gelassen. Sie studiert im dritten Semester BWL für kleine und mittlere Unternehmen. »Eigentlich alle Professoren und Dozenten sind sehr verständnisvoll«, ergänzt Nivin, die Technical Content Creation im sechsten Semester studiert.

*Ich will jung und fit sein, wenn mein erstes Kind kommt.*

**JULIANE STAAB**

Für beide war lange klar, dass sie früh Mutter werden wollen. »Ich will jung und fit sein, wenn mein erstes Kind kommt«, sagt die 24-jährige Juliane, faltet die Hände entspannt im Schoß und ergänzt: »Im Studium habe ich mehr Zeit und kann sie flexibler einteilen.« Beide haben schon einen Plan, wie es nach der Entbindung weitergehen soll. Juliane legt ein Urlaubssemester ein. Nivins Entbindungstermin fällt in die Semesterferien. »Wenn ich es gesundheitlich kann, will ich im nächsten Semester gleich mit der Bachelor-Arbeit anfangen«, hat sie sich vorgenommen. Die Hochschule unterstützt junge Mütter dabei, Studium und Kind unter einen Hut zu bekommen. »Hier gibt es Ruhe- und Stillräume und eine Kita«, erklärt Nivin und Juliane fügt an: »Und die zentrale Studienberatung ist eine tolle Hilfe!«

Isabel Sandel von der Zentralen Studienberatung ist dabei vertrauensvolle Anlaufstelle: Sie hilft bei der Organisation von Studium und Familie, berät, wie es weitergehen kann, und vermittelt beispielsweise Termine bei der Schwangerschaftsberatung. »Die wenigsten wissen, dass es die gibt«, erklärt sie und ergänzt: »Die Stelle hilft beispielsweise dabei, eine Hebamme zu finden, Anträge zu stellen oder informiert über weitere Unterstützungsangebote.« Damit ist die Arbeit der Zentralen Studienberatung aber nicht getan: Isabel Sandel unterstützte die werdenden Mütter, einen Stammtisch zu gründen. »Es gibt viel Frauenpower an der Hochschule, die bei so einem Stammtisch mobilisiert wird«, sagt Isabel Sandel und fügt hinzu: »Die Studentinnen können ihre Sorgen teilen und sich gegenseitig helfen. Der Stammtisch soll ein Treffpunkt sein, der vermittelt: Ihr seid nicht allein!«

TEXT UND BILD **BIANCA KÜHNLE**

### *Der Stammtisch*

*In regelmäßigen Abständen treffen sich Nivin und Juliane mit Isabel Sandel von der Zentralen Studienberatung zu einem Stammtisch zum Thema Schwangerschaft im Studium. Bei Interesse können sich werdende und junge Mütter bei der Zentralen Studienberatung melden oder eine E-Mail schreiben an:*

*studienberatung@hs-aalen.de*

**Der Geschäftsbereich Packaging Technology ist einer der führenden Anbieter von Prozess- und Verpackungstechnik. Wir entwickeln und produzieren in Zukunft unter einem neuen Eigner in über 15 Ländern Gesamtlösungen für die Pharma-, Nahrungsmittel- und Süßwaren-Industrie.** Sind Sie bereit, mit uns die jetzt anstehenden Veränderungen zu gestalten? Möchten Sie mit Kompetenz, Engagement und Leidenschaft zur Ernährung, zur Gesundheit und damit zu einer besseren Lebensqualität der Menschen auf der ganzen Welt beitragen?

Willkommen bei Packaging Technology. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

### Ihr Weg zu Großem

- **Ihre Einstiegsmöglichkeiten**
  Praktikum, studienbegleitende Tätigkeit, Abschlussarbeit, Direkteinstieg als Absolvent/in, Einstieg als Experte/in mit Berufserfahrung
- **Unsere Nachwuchsprogramme**
  PreMaster-Programm, Doktorandenprogramm, Junior Managers Program, Graduate Specialist Program
- **Gesuchte Fachrichtungen**
  Informatik, Softwareengineering, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftsingenieuerwesen, Naturwissenschaften, Wirtschafts-wissenschaften

### Ihr zukünftiger Arbeitsort bietet Ihnen

Service-Dienstleistungen, firmeneigene Parkmöglichkeiten, zahlreiche Gesundheits-und Sportaktivitäten, Verpflegungsmöglich-keiten vor Ort, Kinderbetreuung, medizinische Versorgung, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, Urbane Umgebung.

**Starten Sie etwas Großes.**
Ihr Kontakt: Ann-Kathrin Köhler, ann-kathrin.koehler@bosch.com
Bewerben Sie sich online unter: **www.start-a-remarkable-career.de**

# WENN DER COMPUTER ZUM CHAUFFEUR WIRD

SCHWER PUNKT

***Ingenieure können ab dem kommenden Wintersemester 2019/ 20 lernen, wie teil- und vollautomatisierte Fahrzeugsysteme entwickelt und optimiert werden: Die Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen startet mit dem Master Autonomes Fahren.***

Der neue berufsbegleitende Masterstudiengang Autonomes Fahren bietet eine umfassende Qualifizierung für Ingenieure, Informatiker oder Naturwissenschaftler, die sich zukünftigen Herausforderungen im Bereich autonome Fahrzeugsysteme stellen wollen.
Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in Sensorik, maschinellem Lernen und IT-Sicherheit, befassen sich aber auch mit zukünftigen Fahrzeug- und Mobilitätskonzepten. Sie werden außerdem umfassend darauf vorbereitet, teil- und vollautomatisierte Fahrzeugsysteme zu entwickeln und zu optimieren. Die Lehrinhalte werden in Vorlesungen, Laboren, Programmierpraktika und Transferprojekten unter Einsatz moderner Entwicklungsmethoden und Simulationswerkzeugen vermittelt. Der neue Präsenzstudiengang bündelt die Kompetenzen der baden-württembergischen Hochschulen Aalen, Esslingen, Heilbronn, Mannheim, Ravensburg-Weingarten, Reutlingen und der Hochschule der Medien Stuttgart unter dem Dach der Hochschulföderation SüdWest (HfSW).
Die Vorlesungen finden an der Hochschule Esslingen statt, die Organisation des Studiengangs übernimmt die Weiterbildungsakademie der Hochschule Aalen. Ein modularer Studienaufbau mit direkt anschließenden Prüfungen garantiert dabei die Studierbarkeit neben dem Beruf.

**TEAMWORK**
Freuen sich über ein weiteres Studienangebot: Die Rektoren der HfSW und das Projektteam Master Autonomes Fahren.

Weitere Informationen finden Sie unter:
**www.wba-aalen.de**

TEXT **LYSANN PFITZER** // BILD **NADJA WIDMANN**

**Im Präsenzstudium zum Master:**

Autonomes Fahren (M. Eng.)
Elektromobilität (M. Eng.)
Maschinenbau (M. Eng.)
Wirtschaftsingenieurwesen (M. Eng.)
Technikmanagement (M. Sc.)
Digital Business Management (M. Sc.)
General Management (MBA)
Personalentwicklung & Bildungsmanagement (M. A.)

www.wba-aalen.de www.gsocampus.de

INSIDER

# AUF EINEN SPRUNG INS KÜHLE NASS

## *Das Orga-Team der AIM lädt zum Grillen am Bucher Stausee ein*

*In der Rubrik »Insider« zeigen Studierende, was es in der Region zu entdecken und zu unternehmen gibt. Der Insider dieser Ausgabe ist das Orga-Team der AIM. Was das Team mit dem Element Wasser zu tun hat, erklären sie hier.*

Wenn wir nicht gerade dabei sind, die Aalener Industriemesse oder eine andere unserer zahlreichen Veranstaltung zu planen, ist es schön, auch mal das Büro des Unabhängigen Studierendenschaft (UStA) zu verlassen. An einem herrlich sonnigen Frühlingstag waren wir mit dem Verein am Bucher Stausee, der grob gesagt zwischen Aalen und Ellwangen liegt. Mit Picknickdecken und kaltem Bier sind wir an den See gefahren. Die rund 14 Kilometer lange Strecke von Aalen zum Stausee lässt sich auch gut mit dem Fahrrad bewältigen. Das Hochwasserrückhaltebecken Buch bietet einen wunderbaren Ort zum Grillen, Spazierengehen und Schaukeln. Als »Barbecue-Experten« haben wir natürlich selbst einen Grill mitgebracht. Es gibt dort aber auch öffentliche Grillstellen. Zum Baden war es leider noch zu kalt, aber die Sonne war warm genug um schön braun… oder rot zu werden. Vor dem See ist eine große Liegewiese, wo wir viel Platz für Wikinger-Schach hatten. Daneben ist ein schöner Kiosk mit Bootsverleih. Ebenfalls direkt am Ufer des Stausees sind Ausgrabungen eines römischen Kastellbades, wo man sich ohne Eintrittspreis historisch weiterbilden kann.
Wir verbrachten dort einen tollen Tag nach dem Prinzip: »Grillen & Chillen« und werden es gerne diesen Sommer wiederholen – und dann natürlich auch einen Sprung ins erfrischende Nass wagen!

TEXT **AIM** // BILD **ANNEMARIE SETTELE**

*Von Studierenden für Studierende seit 1994 alljährlich ehrenamtlich organisiert, bringt die Aalener Industriemesse (AIM) Studierende, Absolventen und zukünftige Arbeitgeber zusammen.*

Was genau der UStA sonst noch alles plant und organisiert, finden Sie auf **usta-aalen.de**

*Für die kommende Ausgabe nominieren wir:*

***die Fachschaftsinitiative E/IN (FEIN) der Fakultät Elektrotechnik und Informatik***

# Eine Liebeserklärung an die Natur

## Markus Escher, Student der Hochschule Aalen, hat den weltbesten Gin kreiert

*Der Schwaikheimer Markus Escher studiert an der Hochschule Aalen und stellt mit Alexander Franke aus regionalen und handverlesenen Gewächsen den preisgekrönten »Ginstr – Stuttgart Dry Gin« her.*

SCHWER PUNKT

**CHEERS!**
Ritz Carlton-Barmanager Oscar Mena (Mitte) mit den Ginstr-Gründern Alexander Franke und Markus Escher (von links) in Hongkong.

»

Citrus, Wacholder, Rosmarin, Koriander und Orangenblüten – das sind nur einige der insgesamt 46 Zutaten, die ihren Weg in »GINSTR – Stuttgart Dry Gin« finden und der weltweit für Furore sorgt. Fast drei Jahre experimentieren Markus Escher, der an der Hochschule Aalen studiert, und sein Kumpel Alexander Franke an ihrer Rezeptur. Eine im wahrsten Sinne des Wortes preisgekrönte Schnapsidee, denn 2018 wurde ihr Gin von der renommierten International Wine and Spirit Competition (IWSC) in London zum »World's Best Gin for Gin Tonic« gekürt – kürzlich gewannen sie auch noch die Doppelgoldmedaille bei den China Wine & Spirits Awards (CWSA), dem größten Wettbewerb dieser Art Asiens. Nun ist der Stuttgarter Gin auch in Asien erhältlich, wo er nicht nur im Groß- und Einzelhandel Einzug erhalten hat, sondern zudem Premiere in einem der renommiertesten Hotels der Welt feiern konnte: Der Ginstr ist nun auch in der Ozone Bar im Sortiment, die im 118. Stockwerk des Ritz Carlton Hotels in Hongkong auf 490 Meter Höhe liegt und somit die höchste Bar der Welt ist.

»Ein Riesengefühl. Einfach unglaublich«, sagt Markus Escher, wenn er an die vergangen Monate zurückdenkt. Und tatsächlich sieht Escher, der derzeit seinen Bachelor in Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen an der Hochschule Aalen macht, noch immer ein wenig ungläubig angesichts dieser Erfolgsstory aus. Über 600 Marken aus 90 Ländern sind bei der IWSC gegeneinander angetreten, um zu klären, welcher Gin weltweit am besten für das Kultgetränk Gin Tonic geeignet ist. »Dass wir uns als kleine Brennerei gegen die Industrie durchgesetzt haben, ist schon der Wahnsinn«, sagt der 27-Jährige. Und was als Hobby startete, ist mittlerweile ein kleines Unternehmen mit fünf Angestellten geworden.

Die Wurzeln für den erfolgreichen »Ginstr« ragen tief in die Erde der Remstäler Weinberge und in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Denn Markus Escher stammt aus einer Schwaikheimer Winzerfamilie. Mit einem Weinberg und 700 Rebstöcken legten seine Großeltern den Grundstein für den heutigen Familienbetrieb. »Anfangs haben sie als Hobby nur für den Eigenbedarf angebaut, aber bald war die Menge für Familie und Freunde viel zu groß. Also wurde aus dem Wohnzimmer eine Besenwirtschaft gemacht«, erzählt Markus Escher und lacht. Seine Eltern haben die Rebfläche dann erweitert und die Betriebsstruktur auf Flaschenweinvermarktung umgestellt. Da zu dem Weingut auch viele Streuobstwiesen gehören, schaffte sein Großvater vor einigen Jahren einen Brennkessel für Obst- und Tresterbrände an. Und durch die Zwischenbegrünung in den Weinbergen finden sich dort auch viele aromatische Naturgewächse und Wildkräuter – die perfekte Basis für einen perfekten Gin.

Doch zunächst stieg nur Markus Eschers Bruder Christian in den Familienbetrieb ein. Er selbst absolvierte eine Ausbildung zum Mechatroniker bei der Firma Stihl und entschied sich später für ein Studium an der Hochschule Aalen. Zwischenzeitlich hatte er an der Uni Hohenheim einen Brennlehrgang belegt, was ihn auf die Idee brachte, selbst einen Gin zu brennen. Damit rannte Markus Escher beim Innovationszentrum der Hochschule Aalen offene Türen ein »Das INNO-Z ist eine tolle Einrichtung und bietet Studierenden, die ein Start-up hochziehen wollen, eine großartige Unterstützung«, sagt Escher. Und es habe ihn bestärkt, seinen Weg weiterzugehen. Allerdings nicht alleine – sein Kumpel, der Radiomoderator Alexander Franke, ist ebenso ein leidenschaftlicher Gin-Liebhaber wie Markus Escher selbst. Und bei einem der vielen Streifzüge durch die Stuttgarter Kneipenwelt entstand die Idee, gemeinsam den perfekten Gin zu kreieren. In der Stuttgarter Markthalle kauften sie unzählige Gewürze und fingen mit dem Experimentieren an. Der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte.

Mit dem großen Erfolg ist natürlich auch die Nachfrage rasant gestiegen – die beiden Gründer können sich vor Anfragen kaum retten. »Klar könnten wir viel mehr absetzen«, sagt Markus Escher, »aber wir wollen weiterhin alles selbst machen, um die hohe Qualität zu halten«. Einen freien Tag hatte Markus Escher schon lange nicht mehr. Schließlich steht auch noch die Bachelorprüfung auf dem Programm. Und ab Herbst möchte er an der Hochschule den Master-Studiengang Business/ Development/ Produktmanagement & Start-up-Management studieren. Wie viele Stunden sein Tag hat? Markus Escher lacht und winkt ab. »Aber es macht riesigen Spaß. Und so eine Chance bekommt man nur einmal im Leben.«

TEXT **SASKIA STÜVEN-KAZI**
BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN, OBS/ STUTTGART DISTILLERS GBR/ DNA COLLECTIVE**

### *Cocktailrezept Gin Fizz*

*Zutaten: 5 cl Gin, 4cl frisch gepresser Zitronensaft, 2cl Rohrzuckersirup, Eiswürfel*
*Zubereitung: Gin, Zitronensaft und Sirup mit Eiswürfeln im Cocktail-Shaker mischen und auf Eis abgießen. Nach Wunsch mit Soda auffüllen und einer Zitronenscheibe garnieren.*

## short summary

Citrus, juniper, coriander, pomgranate seeds and orange blossom – those are a few of the 46 ingredients which are made into »GINSTR – Stuttgart Dry Gin«. The new gin has sparked furore all over the world. Almost three years, Markus Escher – student of Aalen University - experimented with friend Alexander Franke on the recipe. This experimental idea is now award-winning. In 2018, the gin has been awarded the »World's Best Gin for Gin Tonic« at the International Wine and Spirit Competition (IWSC) in London. Only recently, GINSTR also won the double-gold medal at the China Wine & Spirits Awards (CWSA) in Hong Kong.

# VON METEORITEN, AMMONITEN UND DIAMANTEN

*Nicht weit von Aalen liegt Europas größter Meteoritenkrater: der Rieskrater. Im Geopark Ries kann man spannende Einblicke in die Erdgeschichte gewinnen. Die Hochschule Aalen kooperiert in verschiedenen Projekten eng mit dem Geopark.*

Der Geopark Schwäbische Alb und der Geopark Ries sind vor allem in Bezug auf die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für die Hochschule relevant. Die alljährliche Tagung des Europäischen Geopark Netzwerks (EGN) versammelte im Frühjahr Geologen aus ganz Europa an der Hochschule. Oberbürgermeister Thilo Rentschler, Landrat Klaus Pavel und Regierungspräsident Wolfgang Reimer würdigten die Bedeutung der Geologie für die Region. Ein studentisches Team unterstützte die Organisation der EGN-Tagung und vertrat die Hochschule mit dem 3D-Druck von Ammoniten bei der Abschlussveranstaltung im Rathaus.

Um Studierende zu ermutigen, über ihren Tellerrand hinauszuschauen, wurden rund um das Thema Geopark verschiedene Projekte angeboten. Neben Projekten im Rahmen der Vorlesung von Prof. Dr. Ulrich Holzbaur haben Studierende gemeinsam mit Gaby Ketzer-Raichle vom Institut für Materialforschung (IMFAA) Programmpunkte für das Geopark-Fest 2019 ausgearbeitet – durch Mikroskope konnten Besucher Gesteine analysieren und sogar Diamanten suchen. Ein studentisches Team aus Wirtschaftsingenieuren begleitete zudem die Zertifizierung des Schubartgymnasiums als Geopark-Schule. Gemeinsam mit explorhino-Mitarbeiterin Janina Wypich haben andere Studierende Exponat-Vorschläge für das Science Center erarbeitet – soll dieses doch zur dritten Geopark-Infostelle in Aalen werden. Dadurch werden sowohl die Bildung für Nachhaltige Entwicklung als auch die MINT-Fächer gefördert.

TEXT **ULRICH HOLZBAUR**
BILD **JUSTUS STRAUSS – GEOPARK RIES**

*short summary*

Near Aalen lies the »Geopark Ries«. This meteorite's crater offers a glance into geological history. Various projects and student-groups of Aalen University cooperate with the Geopark to strengthen the education for sustainable development.

# 50 JAHRE ELEKTRO-TECHNIK IN AALEN

*Der Studiengang Elektrotechnik feiert sein 50-jähriges Bestehen an der Hochschule Aalen. Bereits 1969 schrieben sich die ersten Studierenden in das Studienangebot ein – damals noch als Elektronik bekannt.*

Seit der Gründung des Fachbereichs vor 50 Jahren hat sich auf dem Gebiet der Elektrotechnik einiges getan. Die Einführung des Mikrorechners im Jahr 1976 stellte einen Meilenstein in der Entwicklung des Studienangebots dar. Weitere Studienschwerpunkte wie die Technische Informatik und die Medien- und Kommunikationstechnik wurden im Laufe der Zeit eingeführt und bis heute weiterentwickelt. Mit der Gründung des Studienangebots Informatik, das aus der Elektronik/ Technischen Informatik hervorging, machte der Fachbereich einen wichtigen Schritt in Richtung Digitalisierung. Als bisher jüngste Neuerung kam 2015 das Studienangebot Internet der Dinge dazu. Der Studiengang Elektrotechnik bietet heute, neben der allgemeinen Elektrotechnik, die Schwerpunkte Energiesysteme, Industrieelektronik und Medien- und Informationstechnik, sowie das Studienangebot Technische Informatik/ Embedded Systems an.

Der Studiengang Elektrotechnik und die Fakultät Elektronik und Informatik laden alle Alumni, ehemalige und derzeitige Professoren sowie Mitarbeiter, Studierende und Interessierte herzlich zum Festakt am Freitag, 19. Juli 2019, ab 17 Uhr ein. Neben den aktuellen Entwicklungen im Studiengang werden vor allem neue Technologien aus der Industrie vorgestellt.

Weitere Informationen zum Jubiläum finden Sie unter **www.hs-aalen.de/et**

TEXT **PIA HEUSEL**

# Wenn Perspektive bei Ihnen an erster Stelle steht: Ihre Zukunft bei Mössner.

Mössner entwickelt und baut Sonderlösungen für vielfältige Säge-, Schnitt-, Fräs- und Prüfaufgaben in höchster Präzision und Performance. Als mittelständisches Unternehmen mit Sitz im schwäbischen Eschach sind wir weltweit aktiv.

Für unsere weitere Entwicklung suchen wir Mitarbeiter, die mit uns und unseren Aufgaben wachsen wollen. Haben Sie Interesse? Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

www.moessner-kg.de

Analysieren. Entwickeln. Machen.

mössner

# WILLKOMMEN ZURÜCK!

SCHWER PUNKT

**WIEDER DA**
Christian Uhl machte seinen Master an der Hochschule Aalen. Jetzt ist er als Professor zurückgekehrt.

*Als Masterstudent war Christian Uhl an der Hochschule Aalen – nach einer Promotion in England und einer ansehnlichen Karriere bei Bosch ist er nun als Professor für International Sales Management & Technology zurückgekehrt.*

»Ich sehe hier mehr Freiheiten und die Möglichkeit, selber zu gestalten, den Studiengang aufzubauen und vorantreiben zu können«, erklärt Professor Dr. Christian Uhl auf die Frage, warum er sich für die Professur und gegen die Industrie entschieden hat. Der 33-Jährige hat langjährige Berufserfahrung im technischen Einkauf und bekleidete zuletzt führende Positionen bei Bosch. Seit April ist er Professor für International Sales Management and Technology. Die Hochschule ist ihm bestens vertraut: 2012 hat er hier den Master in Industrial Management gemacht. Zuvor hatte er nach dem »Ulmer Modell« parallel zum Bachelor in Maschinenbau die Ausbildung zum Industriemechaniker bei Liebherr abgeschlossen. Dass ihn sein akademischer Weg sogar bis zu einer Promotion an die englische Universität in Teesside bringen würde, war am Anfang gar nicht geplant. »Wenn Sie mich zu Beginn des Bachelors gefragt hätten, ob ich danach einen Master mache, hätte ich gesagt: nie im Leben«, sagt er schmunzelnd. An seine Aalener Studienzeit erinnert er sich gerne zurück: »Ich hatte tolle Professoren und habe viele Kontakte geknüpft, die mich auf meinem Berufsweg geprägt haben – und letztendlich dafür gesorgt haben, dass ich heute hier bin«, resümiert er. Das Spannende an seinem Fach ist die Verbindung von Technik und Wirtschaft, die das Studium so abwechslungsreich macht, findet Uhl. »Die große Kunst ist es, einen technischen Tiefgang zu schaffen und gleichzeitig ein Produkt gut präsentieren und verkaufen zu können.« Das möchte er in seiner Lehre vermitteln; aber auch, wie wichtig es ist, die Strategie und Ziele des Einkaufs zu kennen und zu wissen, was der Kunde will. Mithilfe eines »Sales Lab« will er noch mehr Praxis ins Studium bringen. Das Lab ermöglicht es, Verhandlungen zu simulieren, Vertriebs- und Marketingstrategien zu entwickeln oder Marktanalysen zu betreiben. Hier können auch neue agile Arbeitsmethoden ausprobiert und in crossfunktionalen Teams gearbeitet werden. Fürs erste freut sich der Familienvater aus Ellwangen aber darauf, tollen Menschen zu begegnen, neue Felder zu erforschen und neue Lehransätze zu kreieren. »Hier habe ich die Möglichkeit, junge Menschen auf das Berufsleben vorzubereiten«, sagt Uhl und fügt hinzu: »Da steckt für mich sehr viel Sinnhaftigkeit drin.«

*Ich hatte tolle Professoren und habe hier viele Kontakte geknüpft.*

**PROF. DR. CHRISTIAN UHL**

TEXT **JANA LING**
BILD **BIANCA KÜHNLE**


## short summary

Christian Uhl is no stranger to Aalen University: In 2012, he finished his master's degree in Industrial Management here. Now he is back in Aalen, starting as the new professor in International Sales Management and Technology. »I see more liberties and chances to help build and shape the program«, says Uhl about rather being a professor than working in the industry. He has done that, working for many years at Bosch. His good memories and tight contacts to Aalen University brought him back though.

# Gemeinsam Großes bewegen und technische Grenzen verschieben.

Kommen Sie zu MAPAL und arbeiten Sie mit uns daran, die Zukunft der Werkzeugbranche weltweit mitzugestalten. Bringen Sie Ihr Wissen während oder direkt nach Ihrem Studium– ob im Bereich IT, BWL oder Maschinenbau – bei uns ein. Wir unterstützen Sie darin, sich stetig weiterzuentwickeln. Bei MAPAL haben Sie die Möglichkeit, ihre Zukunft aktiv zu gestalten und alle Chancen eines innovativen, international agierenden und technologisch führenden Unternehmens zu nutzen. Gleichzeitig sind wir eng mit der Region verbunden und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sicheres, familiäres Umfeld.

MAPAL ist Technologiepartner namhafter Kunden aus den Bereichen Automotive, Luft- und Raumfahrt sowie dem Maschinen- und Anlagenbau und in vielen Feldern Technologieführer. Wir pflegen einen engen Kontakt zu unseren Kunden. So nehmen wir Trends früh auf und setzen sie schnell, agil und professionell um. Weltweit arbeiten mehr als 5.250 Menschen für MAPAL . Mit ihrer Erfahrung und Qualifikation sind sie ein wesentlicher Pfeiler des Erfolgs. Werden auch Sie ein Teil davon!

Erfahren Sie jetzt mehr über Ihre Chancen und Perspektiven:
**www.jobs.mapal.com | Ihr Technologiepartner in der Zerspanung**

# Erfolgreiche Vermittlung

## Das Willkommensbüro vermittelt ausländische Studierende an regionale Unternehmen

*Das Willkommensbüro für internationale Studierende in Ostwürttemberg (WISO) wurde vor einem Jahr eingerichtet. Durch intensives Netzwerken und Vorbereiten von internationalen Studierenden nimmt das WISO richtig Fahrt auf.*

Das von der Hochschule Aalen koordinierte Projekt WISO macht es sich zur Aufgabe, internationale Studierende für den regionalen Arbeitsmarkt zu gewinnen und diese im Sinne der regionalen Fachkräfte-Allianz an Unternehmen zu vermitteln. Das WISO war im Rahmen des vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg geförderten gemeinsamen Projekts der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Ostwürttemberg (WiRO) und der Akademischen Auslandsämtern der vier staatlichen Hochschulen der Region gegründet worden. Ziel ist es, internationale Studierende auf den Arbeitsmarkt der Region vorzubereiten.

### Direkten Austausch pflegen

Entsprechende Vermittlungen finden jetzt im Rahmen von Veranstaltungen statt, bei denen neben Informationen zur Rekrutierung und Integration der direkte Austausch zwischen Unternehmern und internationalen Studierenden stattfindet. So luden die Agentur für Arbeit, die IHK Ostwürttemberg, das WISO sowie die WiRO zu einer Informationsveranstaltung zum Thema »Ausländische Fachkräfte finden und begeistern« ein. Die Firma Richter Lighting Technologies GmbH in Heubach stellte ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und beteiligte sich an der Organisation der Veranstaltung. 52 interessierte Teilnehmer aus Unternehmen und den Hochschulen erhielten vielfältige Impulse. Das Unternehmen Richter Lighting selbst ist ein gutes Beispiel was Recruiting von internationalen Fachkräften betrifft. Bernd und Marion Richter sind mit aktuell 140 Mitarbeitern aus 34 Ländern ein erfolgreich am Markt agierendes Technologieunternehmen. Mit einem internationalen Team aus Ingenieuren, Architekten, Betriebswirten, Wissenschaftlern und Produktionsfachleuten ist das Unternehmen auf Wachstumskurs. Sehr erfolgreich rekrutiert die Familie Richter im Ausland und wirbt dabei stolz für Heubach. Die Ostalb hat mit der guten medizinischen Versorgung, hervorragenden Bildungssystemen, sicheren Arbeitsplätzen und der vielen Natur einiges zu bieten, was in anderen Regionen und Ländern nicht selbstverständlich ist. Richter Lighting erhält daher auch viele Initiativbewerbungen und hat ein ganz besonderes Modell entwickelt: Wenn passende Fachleute zur Verfügung stehen, werden diese auf »Vorrat« eingestellt. Den Partnerinnen und Partnern werden entsprechende Jobangebote gemacht. Die Integration gelingt vor allem deswegen, weil Marion und Bernd Richter sich persönlich darum kümmern und bei den ersten Schritten in der Region helfen. Diese Hilfe reicht vom Wohnungsangebot bis hin zur Unterstützung bei Behörden- und Genehmigungsthemen. Auch mit der Integration von Flüchtlingen hat man bei Richter Lighting positive Erfahrungen gemacht und bereits früh mit der LEA in Ellwangen kooperiert.

*Für die Studierenden war es toll, dass sie sich vor den Unternehmen präsentieren konnten und Zeit zum Netzwerken hatten.*

**LOTHAR DESILLA**

Richard Baumann, Leiter Human Resources und Organisation der EurA AG aus Ellwangen, informierte über ein neues Geschäftsfeld der deutschlandweit führenden Fördermittelberatung. Die EurA AG hat im portugiesischen Porto eine Niederlassung und hilft interessierten Betrieben, in Portugal Fachkräfte zu finden. Baumann betonte, dass Portugal mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeit und einem guten Ausbildungssystem sowie einer hohen Mobilitätsbereitschaft viele interessante Fachkräfte für deutsche Unternehmen zu bieten habe.

Wer im Ausland Fachkräfte gewinnen möchte, muss natürlich auch rechtliche Rahmenbedingungen beachten. Diese wurden kompakt von Anne Hagenlocher vom Incoming Team der ZAV Stuttgart vorgestellt. Der internationale Personalservice der Agentur für Arbeit unterstützt Arbeitgeber nicht nur mit Checklisten, sondern berät auch ausführlich über die geltenden Voraussetzungen. Der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung Stuttgart (ZAV) ist auch in verschiedensten Ländern mit Projekten engagiert. So werden beispielsweise IT-Fachkräfte in Brasilien, Marokko oder Tunesien angeworben. In den Berufen der Hotel- und Gastronomiebranche ist die ZAV in Marokko, Tunesien und Polen aktiv. Auch im Bereich Pflege gibt es mehrere Projekte. Anne Hagenlocher informierte außerdem über Regelungen der Arbeitsmarktzulassung für Fachkräfte aus Drittstaaten.

### Studierende überzeugten von sich

Vorbereitet und moderiert durch Andrea Hinze und Lothar Dessilla vom WISO präsentierten sich den Gästen acht hochmotivierte und gut qualifizierte internationale Studierende aus Albanien, Brasilien, Indien, Kolumbien, Südafrika, Südkorea, Taiwan und der Türkei. Die Studierenden studieren an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim und der Hochschule Aalen oder haben bereits ihren Abschluss. Die jungen Fachkräfte kamen beim anschließenden Networking schnell ins Gespräch mit den Unternehmen. Folgetermine für Werkstudententätigkeiten, Praktika oder auch einen direkten Jobeinstieg wurden schon besprochen.

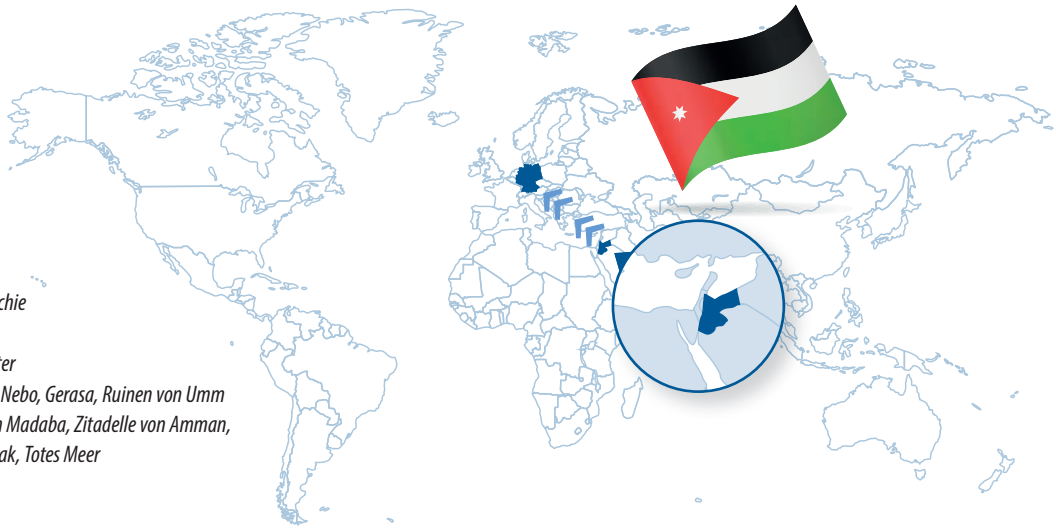
TEXT **PASCAL CROMM**
BILDER **FRANZISKA KRAUFMANN, PRIVAT**

### Wiederholungsbedarf?

*Die Veranstaltung wird bei Interesse wiederholt. Interessierte Unternehmen können sich direkt ans WISO wenden:*
***info@willkommensbuero-ostwuerttemberg.de***


## short summary

The Welcome Center for international Students (WISO) has held a gathering in cooperation with Richter Lighting Technologies GmbH. 54 interested participants from 32 countries gathered in Heubach. The goal of the meeting was to get information about international recruiting and integration. Moreover, students from Aalen University and the DHBW in Heidenheim had the opportunity to present themselves. After the meeting, they had time to network with company-representatives.



**STECKBRIEF JORDANIEN**

| | |
|---|---|
| **Sprache:** | Arabisch |
| **Hauptstadt:** | Amman |
| **Staatsform:** | Konstitutionelle Monarchie |
| **Einwohner:** | 9,5 Millionen |
| **Landesgröße:** | 89.342 Quadratkilometer |
| **Sehenswürdigkeiten:** | Felsenstadt Petra, Berg Nebo, Gerasa, Ruinen von Umm er-Rasas, Mosaiken von Madaba, Zitadelle von Amman, Kreuzritterburg von Kerak, Totes Meer |

## *Wir sind* **hin** *und weg …*

# … VON JORDANIEN NACH AALEN

*Marhaba!*

Als ich im vergangenen September nach Aalen gekommen bin, habe ich meinen ersten Ausflug sofort nach Stuttgart ins Porsche Museum unternommen. Der Porsche 911 ist mein absolutes Lieblingsauto – hohe Qualität und tolles Design! Überhaupt interessiere ich mich sehr für die Automobilindustrie. Hybrid-Motoren, autonomes Fahren, Elektromobilität…Spannend, was sich da gerade alles tut. Für mich sind Autos ein Synonym für Deutschland. Deshalb freue ich mich sehr, dass ich jetzt für ein ganzes Jahr hier bin. Ich studiere Maschinenbau an der Deutsch-Jordanischen Hochschule in Mushaqar, rund 35 Kilometer südlich von unserer Hauptstadt Amman. Meine Uni basiert auf dem deutschen Fachhochschulmodell und legt besonderen Wert auf die Praxisorientierung ihrer Lehre. Deshalb absolvieren alle Studierenden ein Semester an einer unserer über 100 Partnerhochschulen in Deutschland sowie ein Betriebspraktikum. Das mache ich gerade bei der PTS-Prüftechnik GmbH in Waldstetten bei Schwäbisch Gmünd. Es ist super, dort einen fundierten Einblick in den Bereich der Fahrzeugentwicklung zu bekommen.

Für die Hochschule Aalen habe ich mich entschieden, weil hier schon ein Freund zum Studium war und sie mir empfohlen hat. Es gefällt mir wirklich gut hier. Das Grün ist überwältigend, meine jordanische Heimat hat ja einen hohen Wüstenanteil und eine recht karge Vegetation. Auch die vielen Wahlmöglichkeiten und Lebensstile sind beeindruckend. Ich wohne hier in einer 6-WG, und jeder kocht mal für die anderen. Das schwäbische Essen ist toll – vor allem Linsen mit Spätzle finde ich echt lecker. Und das Brot – unglaublich, wie viele verschiedene Sorten es hier gibt! Nur die schwäbische Mundart war ein bisschen ein Schock – es war schwierig, die Leute zu verstehen. Und viele sprechen auch kein Englisch, das macht die Kommunikation nicht einfacher. Aber schließlich möchte ich hier ja auch mein Deutsch verbessern, vor allem meine Fachsprache. Vielleicht mache ich sogar meine Thesis hier. Das könnte ich mir gut vorstellen. Die Professoren sind hier alle sehr freundlich und offen. Überhaupt ist die Unterstützung an der Hochschule Aalen klasse. Das Akademische Auslandsamt war sehr hilfreich, und der Kontakt zu den anderen internationalen Studierenden macht viel Spaß. Wir haben schon eine Menge gemeinsam unternommen. Bevor es zurück nach Jordanien geht, möchte ich noch ein bisschen mehr von Europa kennenlernen. Aber ich komme bestimmt wieder. Man sieht sich ja bekanntlich immer zweimal im Leben…

*Ma'a s-salamah!*
*Osama Alshanty*

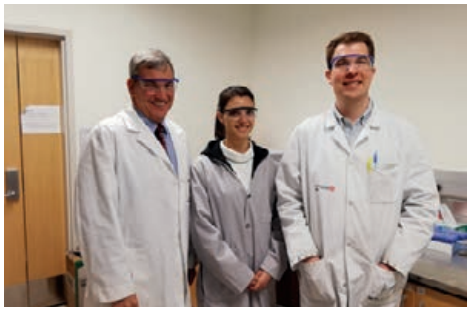
AUFGEZEICHNET VON **SASKIA STÜVEN-KAZI** // BILDER **PRIVAT, SASKIA STÜVEN-KAZI, POP_JOP – ISTOCKPHOTO.COM**

*Wir sind hin und* **weg** . . .

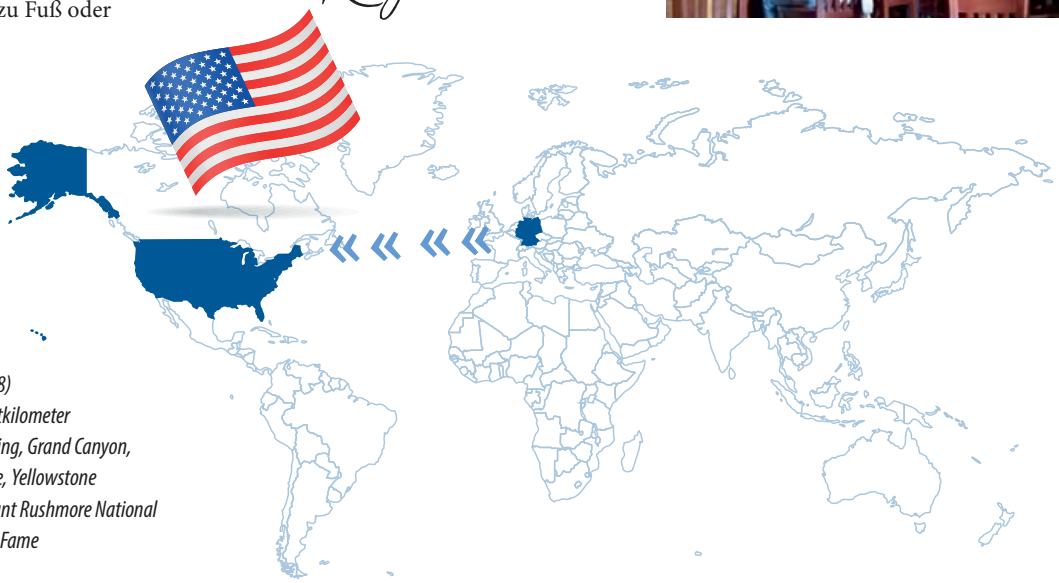
# . . . VON AALEN IN DIE **USA**

*Hi Aalen!*

Ich grüße euch aus dem sonnigen, feucht-subtropischen Charleston, der ältesten und einwohnermäßig größten Stadt des US-Bundesstaats South Carolina. Charleston ist eine im Jahre 1670 durch englische Kolonialisten gegründete Hafenstadt im Süd-Osten der USA und besitzt eine atemberaubend schöne, auf einer Halbinsel gelegene kleine Altstadt. Im Herzen der Altstadt integriert befindet sich der unvergleichliche Campus des College of Charleston. Zu diesem gehören neben Lehr- und verwaltungstechnischen Einrichtungen Kantinen, eine Bibliothek, Fitnessstudios und Wohnheime. Jeder, der hier einen Studenten- oder Mitarbeiterausweis besitzt, darf kostenfrei Fitnessstudios besuchen, öffentliche Busse benutzen oder Fahrräder ausleihen. Abgesehen von dem schönen Campus und den vielen Freizeitangeboten durch das College, wie Paddle-Boarding, haben die Altstadt sowie die Umgebung viel zu bieten. Mitten durch die Halbinsel führt die King Street – eine Einkaufsmeile mit vielen Bars und Restaurants. Anders als in Deutschland haben in den USA die Geschäfte auch sonntags geöffnet. Deshalb wird jeden zweiten Sonntag die King Street für Autos gesperrt und zur Fußgängerzone gemacht. Es gibt ein großes Angebot an Konzerten, Festen und geführten Stadttouren, die man zu Fuß oder auf Pferdekutschen erleben kann. Wem der Stadttrubel zu viel ist, kann einen Ausflug zu einer der nahegelegenen Plantagen oder zu den Stränden machen, wo man Delfine beobachten kann. Die Menschen hier, egal ob Professoren, Fremde oder Studierenden – von denen sich die Mehrheit so kleidet als sei sie gerade aus dem Bett gesprungen – sind sehr redselig, hilfsbereit und aufgeschlossen. Von dem Klischee der vorgetäuschten Freundlichkeit ist hier im Süden, wo absolute Pünktlichkeit keine Wichtigkeit zu sein scheint, nicht viel zu spüren. Und inmitten dieser großartigen Stadt bin ich und darf ein fünfmonatiges Praktikum im Labor des Departments of Chemistry zu dem interessanten Thema Origin of Life machen. Ich habe einen großartigen Betreuer und bin sehr dankbar für diese Gelegenheit. Ich fühle mich geehrt, die erste Teilnehmerin an diesem anlaufenden Austauschprogramm zu sein. Bevor ich nach Deutschland zurückkehre, erwarten mich noch viele Abenteuer auf meiner einmonatigen Reise quer durch die USA. Bis dahin.



*See you later!*
*Ronja Peter*



***STECKBRIEF USA***

| | |
|---|---|
| ***Sprache:*** | *Englisch* |
| ***Hauptstadt:*** | *Washington, D.C.* |
| ***Staatsform:*** | *Föderale Republik* |
| ***Einwohner:*** | *327.774.344 (2018)* |
| ***Landesgröße:*** | *9.826.657 Quadratkilometer* |
| ***Sehenswürdigkeiten:*** | *Empire State Building, Grand Canyon, Golden Gate Bridge, Yellowstone Nationalpark, Mount Rushmore National Memorial, Walk of Fame* |

# DIE ZENTRALE STUDIENBERATUNG

***In Backstage zeigt limes, wie die Hochschule funktioniert. Beim Blick hinter die Kulissen lernen Sie Persönlichkeiten kennen und erfahren mehr über Gremien, Fakultäten, Serviceeinrichtungen oder Abteilungen.***

Mit der Zentralen Studienberatung bietet die Hochschule allen Studieninteressierten und Studierenden eine zentrale Anlaufstelle für Fragen rund ums Studium: Egal ob zur Finanzierung, der Studienfachwahl oder zur ersten Orientierung auf dem Campus – das Team der Studienberatung hilft weiter. Auch während des Studiums bietet es einen umfangreichen Service, beispielsweise bei Lernproblemen oder Studienfachwechsel. Leiterin ist Isabel Sandel. »Wir möchten eine vertrauensvolle Anlaufstelle sein«, betont die Kommunikations- und Betriebspsychologin.

TEXT **CAROLIN FISCHER**
BILD **JANINE SOIKA, GRAFIKACAHUA-ISTOCKPHOTO.COM**

## Termine

***02. August***
Bewerberinformationstag

***23. Oktober***
AIM for students

***13. November***
Mastermesse

***16. November***
Absolventenfeier

***20. November***
Studieninfotag

**IMPRESSUM**

**Herausgeber** Rektor der Hochschule Aalen Prof. Dr. Gerhard Schneider, Redaktionsleitung / V. i. S. d. P.: Saskia Stüven-Kazi

**Redaktionsteam** Heiko Buczinski, Carolin Fischer, Bianca Kühnle, Jana Ling, Saskia Stüven-Kazi, Janine Soika, Andrea Seiler

**Redaktionsbeirat** Prof. Dr. Gerhard Schneider, Prof. Dr. Michael Bauer

**Anschrift** Hochschule Aalen, Presse, Kommunikation und Marketing, Beethovenstraße 1, 73430 Aalen
kommunikation@hs-aalen.de

**Verlag, Gesamtherstellung und Anzeigen**
SDZ Druck und Medien GmbH, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen, Medienwerkstatt Ostalb, Schleifbrückenstraße 6, 73430 Aalen

**Gestaltung** Younik GmbH – Grafikagentur, Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen, www.younik-design.de
Marion Haberstroh, Melanie Wahl, Marius Politis

**Anzeigen** Franz Wenzl, Tel. 07361 / 594 228, Fax 07361 / 594 242, f.wenzl@sdz-medien.de

| **Projektleitung** | **Korrektorat** | **Auflage** |
|---|---|---|
| Julie Kolschewsky | Stefanie Schmid | 4.000 |

**Autoren und Fotografen dieser Ausgabe**
AIM, Osama Alshanty, Sandro Brezger, Pascal Cromm, Ilka Diekmann, Carolin Fischer, Paul Franck, Gavriella Harel, Pia Heusel, Ulrich Holzbaur, Lothar Kallien, Gaby Keil, Marleen Keller, Oliver Kesten, Christian Kling, Thomas Klink, Wolfgang Konerth, Leonard Kopf, Franziska Kraufmann, Bianca Kühnle, Jana Ling, Theresa Maier, Ralf Michels, Markus Peter, Ronja Peter, Lysann Pfitzer, Gabriel Poblete, Alina Reif, Tobias Rentschler, Peter Schlipf, Holger Schmidt, Ralf Schreck, Jannik Schwarz, Annemarie Settele, Janine Soika, Sebastian Steimel, Justus Strauss, Saskia Stüven-Kazi, Jan Walford, Nadja Widmann

**Titelbild**
© Jan Walford

FERCHAU ENGINEERING

# DER EINZIGE, DER IMMER UNTER STROM SEIN SOLLTE: DER AKKU IHRES AUTOS.

**E-MOBILITÄT** – MIT DEN AUTOMOTIVE- UND IT-SPEZIALISTEN VON FERCHAU. JETZT BEWERBEN.

**WIR SEHEN UNS IN DER ZUKUNFT!**

*Konsequente Elektrifizierung des Antriebsstrangs*

*Intelligente Bordnetzsysteme mit komplexem Energiemanagement*

*Komfortables induktives Laden mit »Charging Pads«*

Wir bringen Klimaschutz und Verkehr in Einklang. Dafür verwandeln wir Straßenlaternen in Ladestationen oder parkende Autos in Energiespeicher. Im Bordnetz erhöhen wir die Spannung und gewinnen beim Bremsen Energie zurück. FERCHAU, Deutschlands Engineering- und IT-Dienstleister Nr. 1, führt Automotive und IT zusammen – für die E-Mobilität der Zukunft. Dafür suchen wir Verstärkung. Bewerben Sie sich jetzt! **Bringen Sie uns weiter mit Ihren Ideen.**

**FERCHAU Engineering GmbH**
**Niederlassung Heidenheim**

Bergstraße 4
89518 Heidenheim
Fon +49 7321 34598-0
heidenheim@ferchau.com

FERCHAU IST TOP ARBEITGEBER

FERCHAU.COM/GO/HEIDENHEIM

WIR ENTWICKELN SIE WEITER

# Gemeinsam die Zukunft gestalten!

## Biogasanlagen – Einsatzgebiet von Großkurbelwellen

**WE KEEP IT RUNNING**

Foto: Friedrun Reinhold

Die Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH produziert hochwertige Kurbelwellen und Härtemaschinen – vornehmlich für den Großmotorenbau, die Automobilindustrie und den Rennsport. Wir sind Technologie- und Innovationsführer in unseren Segmenten – weltweit.

**Und damit das so bleibt, brauchen wir Sie!**

Wir suchen Studenten und Absolventen (m/w/d) der technischen und kaufmännisch-technischen Studiengänge.
Praxissemester und Berufseinstieg:
Konstruktion / Fertigung | Qualitätsmanagement / Werkstoffwesen | Lieferantenmanagement | Controlling / Finanzwesen

**Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter: www.mafa-alfing.de/karriere**

Maschinenfabrik ALFING Kessler GmbH
Personalabteilung

Auguste-Kessler-Str. 20
73433 Aalen / DE

T: +49 (0)7361 / 501 - 43 12
F: +49 (0)7361 / 501 - 43 98

jobs@mafa.alfing.de
www.mafa-alfing.de

ALFING

MASCHINENFABRIK
ALFING KESSLER GMBH